



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

271 (13.6.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216823](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216823)

Badische Neueste Nachrichten

**Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung per eigens-
ständige Kassenkarte für Allgemeine Anzeigen 0,40 Soldaten-
Kassett 2,-. Selbstverl. für Anzeigen an bestimmten Tagen
Stellen und Ausgeben wird keine Verrentierung über-
nehmen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen ufm.
berechtigen zu keinem Ersatzanspruch für die ungeschaffene oder
beschränkte Ausgabe oder für verspätete Aufnahme von An-
zeigen. Auftr. d. Verwalt. ohne Gewähr. Verleger, Mannheim.**

Beilagen: Sport und Spiel · Neue Mannheimer Zeitung: Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung · Welle und Schall · Aus Feld und Garten · Wandern und Reisen

Der sozialdemokratische Parteitag

Die erste Vorabstimmung: 306 für Painlevé.
149 für Doumergue

Das Ergebnis der Vorabstimmung rief in der Versammlung starke Bewegung hervor, weil die politischen Freunde Painlevés mit einem günstigeren Ergebnis für ihn gerechnet hatten. Für die endgültige Abstimmung im Kongress sind 440 Stimmen erforderlich. Nach der Abstimmung versuchte eine Delegation der Linksparteien, Doumergue zum Verzicht auf seine Kandidatur zu bewegen. Auch an Painlevé ist das Ansuchen gestellt worden, er möge im Hinblick auf das Ergebnis der gestrigen Vorabstimmung auf die Kandidatur verzichten. Nachdem später Doumergue seinen Verzicht ausgesprochen hatte, beschloßen die Linksparteien des Kartells, die Kandidatur Painlevés aufrecht zu erhalten. Die sozialistische Kammerfraktion wird heute ebenfalls für Painlevé stimmen. Die Vorbereitungen für die heutige Präsidentschaftswahl in Versailles sind abgeschlossen. Ganz geklärt ist aber die Lage noch nicht, da namentlich die Reaktionsparteien sich die Zersplitterung in der Vorabstimmung sich zu Nutze zu machen suchen. Sie haben in Kammer und Senat beschloßen, am Freitag eine Vollerversammlung abzuhalten und ihren Kandidaten für die Präsidentschaftswahl zu bezeichnen.

Polnare's Intrigue

Der Kampf um die Präsidentschaft besitzt große politische Tragweite. Poincaré will für die Nationalisten reiten, was noch zu reiten ist. Die Kandidatur Doumergues wird auf dem Kongreß die Stimmen der Gemäßigten und der Rechtepublikaner, sowie der Royalisten erhalten. Wahrscheinlich werden auch radikale Senatoren für ihren Kollegen stimmen, wie sich bereits in der ersten Verammlung

Ihre Bedingungen

Die Gewerkschaften intervenieren

Die das „Berl. Tagl.“ hört, hat die Zuspitzung des Konflikts zwischen den Eisenbahnerorganisationen und dem Reichsverkehrs-

Welche Bedeutung dem Kampf ums Eissee in der gegenwärtigen politischen Lage zukommt, ersieht man am deutlichsten aus der Stellungnahme der Presse.

Stellungnahme der Presse.

Die Aussichten Poincaré's sind aber noch aus anderen Gründen nicht sehr groß. In der Hauptversammlung der Kammern erklärten zahlreiche Senatoren, daß eine Festigkeit in der auswärtigen Politik nur dann gewonnen werden könne, wenn ein Senator wieder ins Gießele käme. Sie betonten, daß die vorhergehenden Präsidenten: Deschanel und Millerand beide aus der Deputiertenkammer entnommen wurden, und die Resultate wären insofern bedenklich, als schwere politische Erschütterungen eingetreten seien. Infolge dieser Stellungnahme zahlreicher Senatoren wurde beschlossen, eine zweite Hauptversammlung zu veranstalten und wenn möglich zur Aufstellung eines anderen Kandidaten anstelle Poincaré's zu kommen. Der Senator Biensens-Martin dürfte an die Stelle Poincaré's treten. Es werden sich also jedenfalls heute in Versailles zwei Kandidaten gegenüberstellen: Poincaré und auch ein Senator, den man bis jetzt noch nicht weiß.

Vier Namen auf den Stimmzetteln

Um 10 Uhr abends wurde gestern folgende Verlautbarung ausgeben: Die Vorstehenden der Pinksoruppen der Kammer und des Senats haben beschlossen, am Freitag, den 13. Juni um 3.30 Uhr im Konserthalle in Versailles eine Volleröffnung abzuhalten. Diesen Bescheid deutet das führende Blatt des Pinksblocks, das „Deure“, wie folgt: In Versailles werden heute alle Anstrengungen, eine einheitliche republikanische Kandidatur zu verwirklichen, gemacht sein. Gesteigert, der von der Volleröffnung der Pinks noch aufgestellt worden ist, wird Doumergue gegenüberleben, der zwar offiziell seine Kandidatur nicht aufgestellt habe, aber sich bereit erkläre, dem Rufe seiner Freunde zu folgen. Unter den letzteren seien die Parlamentarier aus dem Süden ganz besonders zahlreich. Schließlich sei noch von der dritten Kandidatur die Rede, die unter Umständen in Erscheinung treten dürfte in Gestalt einer gemäßigten Veronsilichkeit, die in der vergangenen Bescheidungsperiode eine Rolle gespielt habe. Es wird versichert, daß die Stimmkraft mit vier Namen bereits ausgedrückt seien.

Ein Engländer gegen die französische Gewaltpolitik

Sir John Simon erklärte in einer Rede, die er in Wales gehalten hat, es gebe eine große Nation in Europa, die offensichtlich die im Friedensvertrag niedergelegten Grenzen überschreite und sich in einem anderen Lande ohne Recht und nur nach eigenem Guldinstand festlehe. Diese sehr ernste Tatsache werde dadurch noch ernster, wenn man sich vergegenwärtige, daß diese Ungeheuerlichkeit ohne wirksame Proteste der Mächte anwuchse. Man habe gehofft und gewünscht, daß der Weltfriede zu einer großen Verminderung der Rüstungen führen werde. Tatsächlich aber seien heute in Europa eine Million Bajonette mehr als 1914 vorhanden und es gebe jetzt 11 Boote in der Größe von Kreuzern. Zum ersten Male in der Weltgeschichte habe es die Demokratie in ihrer Macht, das Schicksal der Welt zu bestimmen.

ministertum zu einer Intervention der Gewerkschaften geführt. Die Spitzenorganisationen aller Richtungen hatten heute vormittag eine Besprechung mit den ihnen angeschlossenen Eisenbahnerorganisationen ab, in der eine Besiegung des Konfliktis ver sucht werden soll.

Die deutschen Gefangenen in Frankreich

Uebersührung in das besetzte Gebiet

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, haben die diplomatischen Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung zu dem Ergebnis geführt, daß die deutschen Gefangenen, die sich bis jetzt in dem französischen Zuchthaus St. Martin de Ré befanden, einstweilen ins Gefängnis in das besagte Gebiet überführt worden sind. Gleichzeitig wurden sechs Franzosen, die wegen politischen Vergehens von Deutschen verurteilt worden sind, freigelassen. Man darf wohl hoffen, daß nun der Anfang zu einer allgemeinen Freilassung der deutschen Gefangenen gegeben ist.

* Kopenhagen, 13. Juni. Das dänische Folketing hat mit 55 gegen 48 Stimmen das Gesetz über die Ratifikation des Abkommens mit Norwegen über Grönland angenommen.

Am preussischen Abgeordnetenhaus sind gestern die sozialdemokratischen Delegierten zum diesjährigen Parteitag zusammengetreten. Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Wiederholt hat man den Termin dieses Parteitages abgeändert. Die letzte Verschiebung fand statt, als die Reichstagsneuwahlen ausgeschrieben wurden. Die sozialdemokratische Parteileitung hielt damals die Ansicht für den besseren Teil der Tapferkeit und verlegte die parteigenössische Auseinandersetzung auf die Zeit nach den Wahlen. Sie hätte sonst fürchten müssen, daß der Parteiraum beim Aufmarsch zum Wahlkampf gesprengt wurde. Mit Mühe und Not gelang es, die beiden Flügel durch Kompromisslisten zusammenzubalten, auf denen die rechten und die linken Flügelarme miteinander abwechselten. Hätte man vorher zum Parteitag kommen lassen, so wäre wahrscheinlich jede Kompromissmöglichkeit geschwunden und eine kommunisierende Fraktion von 90 bis 100 Mitgliedern sowie ein kläffiger Rest der sozialdemokratischen Fraktion wäre die Folge gewesen. So hat man wenigstens die Parteeinheit retten und das Gesicht der Partei noch einigermaßen wahren können.

Aber auf wie lange! Das ist die Frage, die auf dem Parteitag beantwortet werden soll. Die Tagesordnung sieht leidlich harmlos aus, ist aber auch nichts weiter als das Schema V. Ganz unabhängig davon bringen die Delegierten eines sozialdemokratischen Landesverbandes eine Sprengbombe mit. Das sind die Sachen. In diesem ehemals von Dr. Zeigner und den Kommunisten beherrschten Freistaat ist die Landesorganisation vollkommen mit der parlamentarischen Fraktion zerfallen. Die Mehrheit der sozialdemokratischen Bundessraktion hat nach dem Sturz Zeigners die große Koalition mit den Demokraten und der Deutschen Volkspartei bilden helfen. Die Fraktionsmehrheit hat dieses Verfahren als „Verrat“ gebrandmarkt, und sie hat fast die gesamte Landesorganisation auf ihrer Seite. Hier ist der Brennpunkt, an dem sich das aufgeschüttelte Pulver der inneren Parteistriche entzünden kann. Der sozialdemokratische Parteitag wird grundsätzlich zu entscheiden haben, ob eine Landessraktion, wie es die sozialdemokratische Mehrheit für sich in Anspruch nimmt, ihren eigenen politischen Kurs bestimmen kann oder ob sie vom Ratum und von den Direktiven der Landesorganisation abhängig ist. Das wäre an sich eine formelle Frage und brauchte die Gemüter nicht in Aufregung zu versetzen. Aber hinter der Formalität steckt natürlich ein sehr harter sachlicher Kern. Die sozialdemokratische Linke ist mit ihrem Herzen bei den radikalen Sachen. Die große Koalition nicht wollen, und die Rechte steht auf der Seite der Fraktionsmehrheit, die indessen im Bundtage das Zusammengucken mit den Bürgerlichen nicht gelautet hat. Die tatsächlichen Verhältnisse haben eine ziemlich enge Parallele in Thüringen und wenn auch hier ein innerer Parteikonflikt nicht geworden ist, so verstärkt doch der thüringische Anhang sehr sichtbar das Gemüht der radikalen Sachen, die gegen jede Koalitionspolitik mit den Bürgerlichen sind.

Man braucht nur den Kurs der preussischen Sozialdemokratie und die Regierungstätigkeit Seiberings und Brauns ins Auge zu fassen, um zu sehen, wovon ein außerordentlich großer Gegensatz zwischen der sozialdemokratischen Linken und der sozialdemokratischen Rechten fließt. Das Ganze ist eine Frage des Streikens nach links. In Preußen ist dieser Strich mit aller Entschiedenheit gezogen. Die Kommunisten lassen niemanden mehr als Seiberling. In Sachsen dagegen ist der Grenzstrich außerordentlich verwaschen, es bezieht in sehr vielen Organisationen des Landes das nachbarfreundliche Verhältnis weiter, das Kommunisten und Sozialisten dort einmal in einer Regierungskoalition vereinigt hat. Von Landespolitik zu Landespolitik wird der Streit also ausgefochten werden müssen. Ob er auf die Reichspolitik übergreift, ist eine andere Frage. Ganz gewiß hind auch in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die schärfsten Gegensätze vorhanden. Aber es gibt zurzeit keine acute Streitfrage, an der sich diese Gegensätze entladen können. Die Koalitionsfrage ist im Reich für die Sozialdemokratie nicht mehr gegeben. Sie wird es für lange Zeit voraussichtlich nicht mehr sein. Der große Gegenstand der deutschen Reichspolitik, das Selbstverhängnisgutachten, streift die sozialdemokratischen Reichstagsfraktion lediglich einig.

Bei der letzten Reichstagsabstimmung, bei der es sich um die Billigung des Regierungsprogramms handelt, hat die sozialdemokratische Fraktion geschlossen mit „Ja“ gestimmt und zu diesem Zweck ziemlich den letzten Mann aufgebracht. Hier hält also weniger die Liebe zur Regierung als die Feindschaft gegen die Rechte die ansonst anstrengenden Geister der Reichstagsfraktion noch beieinander. Trotzdem aber ist es selbstverständlich, daß für den einheitlichen Weiterbestand auch der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sehr viel davon abhängt, ob die tiefen grundsätzlichen Gegensätze innerhalb der Gesamtpartei durch den Parteitag verschärft oder noch einmal überhört werden. Der Verlauf des Parteitags wird uns diese Frage bald genug Antwort geben, nachdem zunächst in der Eröffnungssitzung, wie gemeldet, die Opposition unterlegen ist. Nun wie lange?

Die lachsfischen Differenzen

In der Donnerstagssitzung machte der Vorsitzende Dittmann im Auftrage des Parteivorstandes den Vorschlag, zur Erörterung der sächsischen Differenzen eine Kommission von neun Mitgliedern einzusetzen, die zunächst eine Verständigung verlaufe und falls diese scheitern sollte, mit einem bestimmten Antrag an die Parteitag herantreten soll. Dittmann betont, daß Sachsen ausgiebig gehört werden, aber der Versuch der Verständigung von nicht sächsischen Genossen gemacht werden sollte. Der Antrag des Parteivorstandes wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Hermann Müllers Bericht

In der gestrigen Nachmittagsitzung des Sozialdemokratischen Parteiorgans erstattete Hermann Müller Bericht über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion. Anfänglicher Widerspruch gegen die Ausführungen Müllers verstumte allmählich. Müller wandte sich gegen die Zusammenarbeit mit den Kommunisten und bezeichnete die Bestrebungen der Opposition, die Koalitionspolitik mit den bürgerlichen Mittelparteien in den Händen zu bekämpfen, als gänzlich verfehlt. Das System Ebering's in Preußen sei das beste Stütze für eine republikanisch-demokratische Politik im Reich. Müller rechtfertigte dann die Haltung seiner Partei gegenüber der Regierung Cuno. Der passive Widerstand sei ohne Zweifel eine moralische Eroberung für Deutschland in Europa gewesen. Zur Frage des Achtundzweitages bemerkt Müller, daß von der Sozialdemokratie eventuell der Antrag gestellt werde, die Arbeitszeiträume durch Volkseinstände zu regeln. Darauf verlos der Vorsitzende Dittmann einige eingehendere Anträge. Die Tagesordnung wurde nun dem Abgeordneten Dittmann

mann-Stuttgart eröffnet. Toni Sender wandte sich gegen die Zugeständnisse, die die Sozialdemokratische Partei gemacht haben, bezüglich der Aufhebung der Strafen auf die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei bei den Reichstagswahlen zu sprechen. Der Reichstagspräsident erklärte, dass die Sozialdemokratische Partei bei den Reichstagswahlen zu sprechen. Der Reichstagspräsident erklärte, dass die Sozialdemokratische Partei bei den Reichstagswahlen zu sprechen.

Der internationale Wahn

Berlin, 13. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Zu Ehren der ausländischen Gäste, die auf dem sozialdemokratischen Parteitag erschienen sind, veranstaltete gestern die sozialdemokratische Partei eine große internationale Kundgebung. Der Verlauf dieser Kundgebung ist durch die Berichterstattungen bereits wiederholt bekannt. Die Kundgebung wurde durch die Rede des Reichstagspräsidenten eröffnet, der die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit betonte.

Berlin, 13. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags hat einen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über das bekannte Buch von Gumbel „2 Jahre politischer Kerk“ eingebracht.

Die Verhandlungen mit der Micum

Nach einer Mitteilung des „Tages“ hat die deutsche Regierung in Paris und Brüssel Vorstellungen betreffend die Unhaltbarkeit der Micumverträge erhoben. Die deutsche Botschaft in Paris und die deutsche Gesandtschaft in Brüssel haben den beiden Regierungen schriftliche Mitteilungen übermitteln, in denen diese Mitteilung, dass die deutschen Industriellen des Ruhrgebietes nicht in der Lage seien, die Kohlenlieferungen fortzusetzen, und dass die deutsche Regierung sich außerstande sehe, diese Lieferungen zu finanzieren.

Vorläufige Ergebnisse

Bei den gestrigen Besprechungen der Industriellenvertreter mit den Vertretern der Micum waren deutscherseits die Herren Thyssen, Wöhrer, Hahnenhorst, Schöner, v. Welsch u. a. m. anwesend. Die deutschen Vertreter stellten die Frage, ob die Micum geneigt sei, die für die Beilegung erforderlichen Summen entweder vorzuschießen oder durch Vermittlung der Pfänderräte vorzustrecken. Sie erklärten ihre Bereitwilligkeit, die unentgeltlichen Reparationslieferungen fortzusetzen unter der Bedingung, dass die Besatzungsbehörde anerkenne, dass diese Lieferungen auf Konto des Sachverständigenplanens und zwar rückwirkend ab 15. April gingen.

Folgen des Bergbaukonflikts

Die nachteiligen Folgen des mehrwöchigen Arbeitskampfes im Ruhrbergbau machen sich nun mit unerträglicher Schärfe bemerkbar. Um nach der langen Unterbrechung den Grubenbetrieb wieder in Gang zu bringen, benötigt die Gewerkschaft „Mittelhaase“ einen größeren Kredit, der jedoch bei der gegenwärtigen Geldknappheit kaum aufzutreiben ist. Die Gewerkschaft wird daher in ihrer auf den 20. Juni vorgesehene Hauptversammlung den Antrag der Stilllegung der Zechen stellen. Die Gewerkschaft verfügt über vier Zechen mit insgesamt 2100 Bergleuten. Auch die Wuppertal-Bochumerbergung machte die Inbetriebnahme der Zechen unmöglich. Bei einer Verwirklichung der Stilllegung ist das gesamte Sprengelgebiet wirtschaftlich außerordentlich gefährdet, da eine andere Industrie nicht vorhanden ist.

„Praktischer“ Faschismus?

Ein sozialistischer italienischer Abgeordneter verschwunden. Berlin, 13. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der italienische sozialdemokratische Abgeordnete Rastrelli, der mit zwei seiner Reden gegen die Regierung bei Beginn der gegenwärtigen Legislaturperiode bereits die heftigsten Zwischenfälle hervorgerufen hatte, ist nach Meldungen aus Rom seit Dienstag nachmittag spurlos verschwunden. Er verließ seine Wohnung ohne Hut und mit einer Aktentasche, in der er das Konzept seiner Rede über den Haushaltsplan mit sich führte, die er am Mittwoch halten wollte. Anfangs glaubten die Angehörigen an eine plötzliche Reise. Die Verdachtsmomente, dass ein Verbrechen gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten begangen worden sei, der schon im Jahre 1921 das Opfer eines Faschistenüberfalls geworden war, verstärkten sich indes, als sich drei Augenzeugen fanden, die berichteten, in der Nähe der Wohnung Rastrellis habe ein graues Automobil gestanden, aus dem ein deutlich eine männliche Stimme um Hilfe rufen hörte. Als sie sich dem Automobil nähern wollten, fehlte es sich in Bewegung und verschwand in der Richtung nach der Stadt. In der gestrigen Kammerführung rief der Vorfall bei der Opposition größte Verwirrung und Bestürzung hervor.

Berlin, 13. Juni. Wie eine Korrespondenz meldet, ist die Gattin des Kaisers in Dorn an schwerem Gelenkrheumatismus erkrankt und liegt seit 14 Tagen regungslos im Bett.

Aus den besetzten Gebieten

Ohne Grund niedergebrosen

Berlin, 13. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Wie aus Bingen brach gemeldet wird, wurde der Fabrikarbeiter Adelsed, Vater von zwei Kindern, in einer Gastwirtschaft in Bingerbrunn von einem französischen Soldaten ohne Grund durch 2 Schüsse getötet. Der Täter wurde von der französischen Gendarmerei festgenommen.

Die „Würde“ der Besatzungstruppen

Der kommandierende General der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet hat bekanntgegeben, dass er Sanktionen verhängen würde, wenn die Zeitungen Mitteilungen über die augenblicklich in Paris sich abspielenden Vorgänge brähen würden, die eine Herabsetzung der Würde der Besatzungstruppen bedeuten könnten.

Die Schlingel der Franzosen

Einer der Führer der separatistischen „Rheinischen Arbeiterpartei“ in Ludwigshafen, Moser, teilte in einer am 6. Juni abgehaltenen Versammlung der Sonderbündler mit, dass ein höherer Beamter der französischen Bezirksdelegation in Speyer nach Paris geschickt sei, um Unterstützung für die Separatisten zu erbitten. Diese Behauptung des separatistischen Führers passt durchaus zu der Mitteilung des früheren Pressesekretärs der „Autonomie-Regierung“, Schmitzhenner, der er in einem Einladungsbrief an eine separatistische Versammlung machte, und die am 27. April in Neuß abgehalten wurde. Darin heißt es, dass die Rheinlandschmission den Separatisten jeglichen persönlichen und vermögensrechtlichen Erfolg zugesichert hat, und die Annahme, dass diese beiden Mitteilungen des Separatistenführers richtig sind, wird dadurch bestätigt, dass General de Regh auch nach Abschluss des Separatistenkongresses den Führer Separatisten keinen Schutz angedeihen lässt, wie seine beiden Reden beweisen, die er im Falle der beiden Separatisten Helfer, Reich, Vater und Sohn, an die pfälzische Kreisregierung gerichtet hat, und die den Zweck hatten, den Separatisten zu zeigen, dass sie nach wie vor von General de Regh beschützt werden.

Französische „Justiz“

In der Sitzung vom 11. Juni hat das französische Kriegsgericht in Landau nach einem Bericht des „Landauer Anzeigers“ den aus Neuburg a. Rh. ausgewiesenen Eisenbahnassistenten Karl Rung, 31. in Neuß abgeurteilt. Rung, weil er sich an der Waggonschleife, wo er seine Verwandten zwecks einer Besprechung hinstellte, zu weit in das besetzte Gebiet hineingewagt hatte, wegen unerlaubten Betretens des besetzten Gebietes und wegen Vohvergehens zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Ein Herr aus Neuburg (Donner), der den Rhein durchschwamm, um seine Verwandten in St. Ingbert (bei Wittich) zu besuchen, wurde dabei erwischt und, da er keine Ausreisepapiere bei sich hatte, mit 21 Tagen Gefängnis bestraft. Zwei weitere Personen wurden wegen Vohvergehens bis zu 40 Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Vier Geschäftsleute, die ihre Waren nicht ausgekauft hatten, erhielten Geldstrafen von 20 bis 300 Mark. Drei weitere Personen wurden wegen unbefugten Waffentragens zu je 15 Tagen Gefängnis verurteilt; neun Personen, die bei einer Kontrolle keine Ausreisepapiere vorzeigen konnten, erhielten dafür eine Gefängnisstrafe von 2 bis 10 Tagen. Wegen abgelehnter Verhaftungsbefehle wurde ein Autoführer zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt; ein anderer Autoführer erhielt dieselbe Strafe und, da er rückfällig war, wurde ihm auch noch sein Wagen beschlagnahmt und der Chauffeur zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus dem Völkerrundrat

Der Völkerrundrat beschäftigte sich gestern nur mit Verwaltung- und humanitären Fragen. Er nahm den Bericht des Wirtschaftsministeriums mit dem Schiedsgerichtsvorschlag an, ferner den Finanzbericht des Völkerrundes, wonach das Jahr 1923 zum ersten Male mit einem Ueberschuss von 2,7 Millionen Goldmark abschließt. Weiterhin wurde der Bericht Fritzsch Kaners über die Lage der armenischen, russischen und griechischen Flüchtlinge erörtert.

Die Wirren in Albanien

Im Tirana

Nach einer Havasmitteilung aus Skutari (Albanien) hat die regierungstreue reguläre Armee Tirana ohne Widerstand wieder eingenommen. Der Oberbefehlshaber hat Anweisung gegeben, Ahmed Bey, der sich mit einer Anzahl Anhänger gesammelt hat, festzunehmen. Die zur Bildung eines neuen Kabinetts, das sich in Skutari einzufinden gedenkt, sind drei Oberste mit der Leitung der Geschäfte beauftragt worden.

Aus Durazzo wird die Ankunft von 2 englischen Kriegsschiffen gemeldet. Ein englischer und ein amerikanischer Torpedobootszerstörer liegen bereits seit mehreren Tagen im Hafen von Durazzo.

Eine Offiziersregierung?

Wie aus Tirana gemeldet wird, ist es den Zuständigen noch nicht gelungen, eine einheitliche Regierung zu bilden. Die meisten Anführer der Offiziersregierung unter Necet Scholjo, dem Führer der ausländischen Nordbankier.

Die japanisch-amerikanische Spannung

Schwere Ausschreitungen gegen Amerikaner

Gestern kam es in Tokio zu teilweise schweren Ausschreitungen gegen Amerikaner. Verschieden wurden auf der Straße als Amerikaner erkannte Fremde angegriffen und mißhandelt. Ein Trupp von ungefähr 30 japanischen Studenten drang in die Räume des Hotels „Imperial“ ein, wo gerade ein Ball des diplomatischen Vereins stattfand. Die Festlichkeit wurde abgebrochen. Dem amerikanischen Geschäftsträger gegenüber wurden schwere Beschimpfungen ausgesprochen. Auf der Straße wurden Zettel verteilt, die die Aufforderung zur sofortigen Ausweisung aller in Japan lebenden Amerikaner enthielten. Rimos, in denen amerikanische Films gezeigt wurden, mußten geschlossen werden. In diplomatischen Kreisen soll man angesichts der bedauerlichen Beschimpfungen des amerikanischen Geschäftsträgers mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Amerikas gegenüber Japan rechnen.

China und Rußland

Ein Kabeltelegramm des „B. L.“ aus New York gibt folgende Mitteilung wieder: Die Vertreter der Mächte verweigerten ihre Zustimmung zu dem Verlangen des chinesischen Außenministeriums, das russische Gesandtschaftsgebäude den Sowjetdelegationen auszuliefern. Die Auslieferung soll erst nach Anerkennung der Sowjetregierung von allen Protokollmächten erfolgen. Diese sind insgesamt acht. Hierunter haben bisher erst England und Italien die Sowjetregierung anerkannt. Die Stellungnahme der Reichsregierung ist vorwiegend durch die ablehnende Haltung Amerikas gegenüber Rußland bestimmt. Die Peking-Regierung verweigert die Übernahme der Verpflichtung zur Auslieferung des Gesandtschaftsgebäudes an die Russen, das das diplomatische Viertel in Peking eingenommen hat.

Ein schwedisches Flugzeug ist gestern Abend in Werba bei Kuopio in Finnland gelandet. Der Flugzeugführer, ein Schüler der Militärfliegerschule in Öger wurde festgenommen. Er wurde indes auf Anweisung der Fliegerkommando in Reppig inhaftiert und wieder freigelassen. Das Flugzeug ist abmontiert worden. Photographien und Zeichnungen wurden nicht vorgefunden.

Änderung der Bestimmungen über die Geschäftsaufsicht

Der Reichsrat nahm gestern einen auf Grund eines Initiativ-Antrages vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf an, wonach die Reichsregierung nach Zustimmung des Reichsrates zur Änderung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht ermächtigt wird, und besahe sich jedoch mit der von der Reichsregierung auf Grund dieses Ermächtigungsgesetzes vorgeschlagenen Änderung der noch aus der Kriegszeit stammenden Verordnung über die Geschäftsaufsicht. Die Vorlage der Reichsregierung ist in den Auszügen des Reichsrates wie folgt gestaltet worden:

Die Voraussetzungen des Antrages auf Änderung der Geschäftsaufsicht werden etwas verschärft. Nach der jetzt beschlossenen Verordnung kann die Aufsicht verlangt werden, wenn infolge des Krieges oder der Folgen des Krieges schuldhaftig geworden ist, wenn die Aufsicht besteht, daß die Zahlungsunfähigkeit in absehbarer Zeit eintreten wird. Rummehr soll es heißen: „wenn die begründete Aussicht besteht.“

Ferner wird das Geheimverfahren aufgehoben. Bisher war jede geschäftliche Bekanntmachung ausgeschlossen. Rummehr soll die Bekanntmachung im Reichsanzeiger erfolgen. Die Bekanntmachung soll auch auf die schon vorhandenen Geheimverfahren insofern Anwendung finden, als die seit 1. Mai bestehenden Geschäftsaufsichten nachträglich veröffentlicht werden. Ebenso wie die Eröffnung soll auch die Beendigung der Geschäftsaufsicht in geeigneter Weise künftig veröffentlicht werden.

Eine dritte Verschärfung besteht darin, daß die Anordnung der amtlichen Vertretungen der verschiedenen Gewerbezweige, also von Handelskammern, Gewerbevereinen und ähnlichen Instituten, die hierfür nur faktisch bei der Eröffnung der Geschäftsaufsicht stattfinden konnten, in Zukunft obligatorisch wird.

Die Hauptveränderung betrifft die Möglichkeit der Aufhebung bereits bestehender Geschäftsaufsichten. Die Geschäftsaufsicht soll fortan ohne weiteres aufgehoben werden können, wenn eine Gläubigerversammlung die Aufhebung beschließt. Schließlich findet die Geschäftsaufsicht ohne weiteres ihr Ende, wenn 3 Monate seit ihrer Anordnung verstrichen sind. Auch das findet auf bereits bestehende Geschäftsaufsicht Anwendung, mit der Maßgabe, daß die Verabreichungsfrist auf 2 Monate seit Inkrafttreten der neuen Vorschriften festgesetzt wird.

Weiter wird der Einfluß der Gläubigerversammlung durch einen Gläubigerbeirat auf den ganzen Verlauf und die Durchführung der Geschäftsaufsicht erhöht, und ferner sind Gebühren vorgegeben, während bisher Gebührenfreiheit bestand. Die Vollziehung erklärte sich mit den Beschlüssen einverstanden. Die neue Verordnung wird sofort im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden und dann Rechtskraft erhalten.

Aus der Vorgeschichte der Krüger-Depeche

Berlin, 12. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Dem Herausgeber der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes, Dr. Friedrich Thimme ist es gelungen, Material über die Entstehung der Krüger-Depeche ans Licht zu ziehen. Bekanntlich wurde nach dem Tode Kaiser Wilhelms II. als alleiniger Urheber des berühmten Telegramms an den Präsidenten Krüger auf, ziemlich allgemein angenommen, daß der damalige Staatssekretär v. Tschammer und die Kolonialdirektor Kauter verantwortlich für diese in ihren Wirkungen so schädliche Depeche seien. Nach Thimmes neuerer Darstellung erlaßt sich, daß in der Tat die Idee von dem Kolonialdirektor Kauter stammt und von Reichard ausgearbeitet wurde, daß aber diese beiden das Telegramm als Ausweis vorkommen, um den über den Einfluß Krügers außerordentlich erregten Kaiser von seinen persönlichen Klagen abzuwenden. Ueber die entscheidende Konferenz vom Januar 1896 im Reichstagsparlament notierte Reichard in seinem Tagebuch, daß der Kaiser „einen furchtbaren Wutan“ entwickelte: „Betrachtet über Transvaal, Mobilmachung der Marineinfanterie, Entlassung von Truppen nach Transvaal. Auf den Einwand des Reichard: Ja, aber nur zu Lande.“ (1) Endlich richtete der Kaiser an den Reichsminister v. Tschammer ein Telegramm an den Präsidenten Krüger.

Badische Politik

Bodensee-Konferenz für christliche Politik

Die alljährlich in der Pfingstwoche in Konstanz stattfindende Bodensee-Konferenz für christliche Politik steht in diesem Jahre im Zeichen der Werke und des Gedankens des Bischofs von Konstanz als Staatspolitiker.

Zu Beginn der Sitzung wurde Landtagspräsident Dr. Baumgartner zum Präsidenten der Tagung und Senatspräsident Schumacher zum Vizepräsidenten ernannt. Darauf wurden für die weitere Fortentwicklung dieser Pfingstkonferenz bedeutsame Nebereinfälle getroffen. Es wurde beschlossen, daß diese Pfingstkonferenz nicht mehr aufhören sollte, sondern wie es bei den Pfingsttagungen der Fall ist, in Anbetracht ihrer hohen Bedeutung und des großen Rufes für das katholische Leben zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Das bedeutende Referat hat Reichard Dr. Hans Pfeiffer aus Wehring übernommen. Das Thema, das sich der Redner zur Durchführung gestellt hat, lautet: „Bischof von Konstanz als Staatspolitiker und unsere Zeit.“

Letzte Meldungen

Nachklänge zur Katastrophe von Selingona

Die wahren Schuldigen

Bern, 13. Juni. (Von unserem Schweizer Büro.) Der Schweizer Nationalrat hatte sich in der gestrigen Sitzung neuerdings mit dem Eisenbahnunglück von Selingona zu befassen. Nachdem schon am Mittwoch eine kleine Anfrage eingereicht worden war, warum immer noch wegen dem Unfall keine Untersuchung im Schweizer Bundesrat eingeleitet wurde, verteilte gestern der Berner Sozialdemokrat Krafft den Standpunkt des Eisenbahnpersonals. Er verteidigte es gegen den Vorwurf, daß das Unglück von Selingona letzten Endes auf Unachtsamkeit der Beamten zurückzuführen werden müsse. Man solle die Verantwortung für die Katastrophe lieber an höherer Stelle suchen als bei dem im strengen Dienst überlasteten Bahn-Personal.

Bundesrat Sach erwiderte: Die Arbeitszeit des Personalentsprechend genau dem Arbeitsgesetz. Die Aufstellungen des Eisenbahnpersonals trügen sich auf die Aufgaben des Personal selbst. Danach ist das geschlossene Signal abzuschalten. Dafür gibt es keine Entschuldigung. Das gleiche gilt auch für die falsche Weichenstellung.

Grubenunglück

Deesau, 13. Juni. Auf der Grube Gottenberg wurden 37 Bergleute durch einen schweren Kohlenstaubausbruch getötet. 30 Bergleute konnten gerettet werden, während 7 getötet wurden.

Cleveland, 13. Juni. Coolidge ist vom republikanischen Konvent zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden.

London, 13. Juni. Nach einer Neuauflage aus Shanghai hat herrscht dort Besorgnis über das Schicksal der amerikanischen Flieger, von denen seit ihrem Abflug aus Hongkong am 10. Juni keine Nachricht eingetroffen ist. Die Londoner Abendblätter melden indes, daß der Führer der Expedition Smith, am Mittwoch Abend in Hsu in Indochina eine Landung vornahmen mußte, wobei der Motor zerbrach. Zwei andere amerikanische Flieger seien 50 Meilen weiter nördlich gelandet.

Die Tagung des Deutschen Schutzbundes in Graz

(Zweiter Brief)

Von Href Schmidt

Nach den genussreichen Tagen der gemeinsamen Fahrt von Passau nach Graz hat in der Kongresshalle der Ernst der Arbeit sein Recht gefordert. Vormittags und nachmittags wird gemeinsam getagt und dazwischen und abends finden Sonderbesprechungen und Prekonferenzen statt. Die diesmalige Tagung des Bundes widmete wie gewöhnlich den ersten Tag der Erörterung allgemeiner Themen, während die späteren Sitzungen den Referaten über die Arbeit der Deutschen in den einzelnen gefährdeten Gebieten vorzuziehen blieben. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Vortrag von Dr. Rohrbach über die „Geistige Küstung Deutschlands“. Zu Anfang seiner Ausführungen warf der Vortragende die Frage auf, was das deutsche Volk der Welt geboten habe; er wies in einem großzügigen historischen Rückblick nach, daß das deutsche Volk die seltene Eigenschaft besitze, immer wieder nach schweren Rückschlägen neue Blüten zu treiben. Gleich beim Auftreten im Kreis der Geschichte führt das deutsche Volk dahin und prägt ganz Europa seinen Stempel auf, Frankreich und England sind von deutschen Stämmen benannt, in Italien gemahnt die Lombardie an deutsche Volkskraft und im Wort Anabaptisten sieht der Rame des germanischen Stammes der Bandalen, die bis nach Nordeuropa vordrangen. Jedoch auch später, in der Zeit der Reformation und der klassischen Periode von Kant bis Goethe und Schiller, hat die Welt wieder und wieder aufgehört, was die Deutschen ihr zu sagen hatten. Niemand Geringeres als der französische Historiker Taine hat bekannt, daß es seinen Wissenszweig gab, der nicht zu Anfang des 19. Jahrhunderts von deutschen Gelehrten entscheidend beeinflusst wäre. Daraus schöpfte der Redner die Zuversicht, daß auch nach der letzten Niederlage ein neuer deutscher Frühling kommen werde. Im zweiten Teil seines Vortrags sprach Dr. Rohrbach von der gegenseitigen Befruchtung, die zwischen Grenz- und Binnendeutschen stattfinden müsse. Die im ständigen Kampf um ihr Volkstum hart gewordenen Grenzdeutschen müssen vom Binnendeutschen immer wieder die kulturellen Werte erhalten und der Grenzdeutsche müsse den Binnendeutschen vor Verwilderung bewahren. Den Schluss bildete die Frage, was für eine Zukunft unserer barre. Hier legte Dr. Rohrbach ein starkes Bekenntnis zum deutschen Volkstum ab, indem er darauf hinwies, daß nicht die Restauration des Habsburgischen Reichs, sondern die Zusammenfassung des gesamten deutschen Volks, soweit es geschlossen liebt, das wahre Ziel des politischen Strebens sein müsse. Der Vortrag fand starken Beifall, aber auch wie sich aus den Reden des nächsten Tags ergab, Widerspruch, griff er doch an eines der schwierigsten Probleme des deutschen Volks, an die Frage: Klein-Deutschland oder Groß-Deutschland.

Das zweite grundlegende Referat hielt Dr. Giannoni, Wien, der in gemeinnütziger Weise aus dem Schatz großer Arbeitserfahrung der Sudmark über die Beziehungen zwischen Kultur- und Schugarbeit sprach. Er betonte an der Hand 35jähriger Schugarbeit in Steiermark, daß zur Erhaltung des Volkstums Kulturarbeit allein völlig lei, weil nur sie das gesamte Volkstum erschaffen könne. Der dritte Vortrag, den Dr. von Voegler der Bedeutung des Kampfes um den Rhein für Groß-Deutschland widmete, bildete die Einleitung zu den Referaten und der Debatte über den Kampf der Deutschen in den besetzten Gebieten. Unter allgemeinem Beifall wurde von ihm festgesetzt, daß am Rhein Deutschlands Schicksal ausgesprochen werde. In den anschließenden Debatten kamen die Vertreter der geräumten und besetzten Gebiete zu Wort: Elsaß-Lothringen, Ruhr, Rheinland, Saargebiet, Pfalz usw. Aus der Fülle der Einzelheiten wurde den Zuhörern klar, daß erst die blutige Abrechnung in Brinnens den ganzen Separatistensput verlag hat. Jedoch auch manch erstarrte Meinung zur Besonnenheit wurde gerade von den Vertretern am Rhein laut, nicht durch Ueberschätzung und Kenntnislosigkeit der Arbeit der dortigen Bevölkerung in den Rinden zu fällen.

Am nächsten Tag standen die Probleme des übrigen Grenz-
deutshums auf der Tagesordnung. Erschütternd waren die Aus-
führungen über Tirol und Südtirol, wo der Terror gegen
alles Deutsche gerade in diesen Tagen seinen Höhepunkt erreicht
hat. Hieran schlossen sich am Freitag nachmittags die Berichte der
Deutschen im Osten: Polen, Oberschlesien, Memelland,
Litauen usw. So schwer auch die Verhältnisse im einzelnen
sind, so klang doch aus allen Reden das Befremtsein zum Festhalten
an der deutschen Volksgemeinschaft und immer stärker setzt sich in
diesen Kreisen die Erkenntnis durch, daß Bann-, Grenz- und Aus-
landsdeutsche eine einzige große Schicksalsgemeinschaft darstellen.

Tagungen

22. ordentlicher Tagtag des Deutschenationalen Handlungs-
gehilfenverbandes

* Konstanz, 12. Juni. In den letzten Tagen wurde hier der 22. ordentliche Kongress des Bundes Südwest der Deutschen nationalen Handelsschiffe, Verbandes abgehalten, der von etwa 600 Mannnanzschiffen besucht war. Aus dem gebucht vorliegenden Jahresbericht ist besonders hervorzuheben, daß sich der Verband mit rund 20 000 Mitgliedern in Baden, der Pfalz und dem Saargebiet in der Infanterie-

Das zweihundertjährige Königsberg

Von Dr. Erich Jenisch (Königsberg)

Die Stadt Künigsberg besaß in diesen Tagen die Reier ihres weitüberlieftrigen Besethens. 1724 amang nämlich ein Nachfolger Friedrich Wilhelm I. die drei Städte Mifst, Kneiphof und Löbenicht, sich zu einer einzigen aufzusammenschließen. Diese drei Verhältnisse find natürlich bedeutend älter: sie erhielten bereits wenige Jahrzehnte nach der Gründung der Ordensburg (1225) das Stadtrecht, die Mifst 1286, der Löbenicht 1300 und der Kneiphof 1327. Ungefähr 400 Jahre also haben die drei Städte als selbständige Gebilde bestanden. Hart aneinander sie aneinander, feste Mauern und Tore laßen zwischen ihnen. Erst 1626 umschloß eine gemeinsame Befestigung die drei Bruderstädte. Oft laßen sie mit einander im Kampf, und als im 15. Jahrhundert die Macht des Ordens geschwächt war und starker Widerstand gegen seine Herrschaft erwuchs, da war es ihm leicht, die selbständigen Städte gegeneinander auszufpielen. So kämpften Mifst und Löbenicht, nachdem sie für kurze Zeit vom Orden abgefallen waren, mit ihm gegen den Kneiphof. Und noch in der Zeit Herzog Albrechts lehnten sie die Kneiphöfer selbst bei schwerer Feuersgefahr ab, sich von ihren Nachbarn helfen zu laßen. Später entwickelte sich das Stadtrecht zu einer Dynastie der forttrompeten Patrizierfamilien, die länger auf der Stadt saßen. Ihr mochte dann der Absolutismus Friedrich Wilhelms I. vor 200 Jahren ein Ende. Gleichwohl trat dadurch auch eine Gefundung der wirtschaftlichen Verhältnisse ein, denn die verschiedenen Hölleverhältnisse des Stadtgebietes schädigten den Handel in hohem Maße. Vorher den drei Städten unischlich nämlich die im 17. Jahrhundert gefcheffene Umwallung des damaligen „Groß-Künigsberges“ freie fürsüßliche Freiheit, die der städtischen Selbstverwaltung entgegen und dem Oberbürgermeistern unmittelbar unterstellt waren. Den Besühnern der Freiheit war der Großhandel, namentlich auch das Auslandsgeschäft, unterlag, da nur die drei Städte das Stapelrecht besaßen. Dadurch erlitten sich schwere Nachteile für sie, und als die Bewohner der Bürgerfreiheit Friedrich I. darum baten, die Bürgerfreiheit zur vierten selbständigen Stadt zu erheben, gewährte der König an dem eiferfüßlichen Widerstand der drei alten Städte. Friedrich Wilhelm I. war solchen Sonderwünschen ebenfalls nicht geneigt: in seinem Bestreben, die Verwaltung überall zu vereinfachen und zu verbilligen, gewährte er 1724 Kneiphof, Löbenicht und Mifst samt aller Freiheit und Vorständen aufzusuchen.

In den zwei Jahrhunderten, die seitdem verfloßen sind, hat die Stadt einen bedeutenden Aufschwung genommen und besonders in der Gegenwart kommt sie als der Hauptstadt der Kolonienprovinz Deutschlands hervorragende Bedeutung zu. Wie schweres bei sie in dieser Zeit zu überführen gehabt. Während des

zeit gehalten hat. Die Hauptarbeit erforderte im Berichtsjahre die Anpassung der Gesetze an die sinkende Kaufkraft des Geldes, aber auch auf den anderen Gebieten der Verbandsarbeit war man eifrig tätig. Bei der Besprechung des Jahresberichts wurde eine Einschleifung vorgelegt und einstimmig angenommen, die schärfsten Einspruch gegen den Abbau des einzigen Handelsinspektors in Baden erhebt. Die Übertragung der Aufgaben des Handelsinspektors auf eine Gewerbeinspektion lehnte der Gaulag ab. Der Gaulag erwarte von der Badischen Regierung, daß sie den Posten des Handelsinspektors wieder in dem Etat einsetzt und die Einstellung des Handelsinspektors schnellstens betreibt. Es wird verlangt, daß seine Tätigkeit nicht nur auf die Handelsgeschäfte, sondern auf alle Betriebe ausgedehnt wird, die kaufmännische Angelegenheiten beschäftigen. Weiter erhebt der Gaulag Einspruch gegen die beabsichtigte Aufhebung des Badischen Arbeitsministeriums. Der Canton St. Gallen, der die Ansicht, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit mehr denn je die sozialen Fragen behandelt und gefördert werden müßten. In dem Gutvorstand wurden die ausgeschiedenen Mitglieder Wenig und Kist wieder gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Heidelberg bestimmt. Am zweiten Verhandlungstag hielt der Gaulagführer Kichem über „Der D. S. V. als Kulturbewegung“ einen Vortrag.

Verbandsstag Südwestdeutscher Dachdeckermeister

Der 28. Verbandstag des Südwestdeutschen Dachdeckermeisterverbandes fand bei gutem Besuche in den letzten Tagen in Darmstadt statt. Der Vorsitz lag in den Händen von Stein-Koblenz. Aus dem von Geschäftsführer Gross-Reumich erstatteten Bericht ging die umfangreiche Tätigkeit des Verbandes hervor. Aus den Verhandlungen sind hervorzuheben: der Vortrag des Oberbürgermeisters H. D. Ringold über die Steuerfragen; der Vortrag des Landdeckermeisters H. Sch. Kassel über das Verhältnis des Gewerbes zur Bauzunftgenossenschaft. Nach weiteren Ausführungen des Geschäftsführers über das Schlichten der Streitigkeiten in Verhandlungen im Dachdeckergewerbe wurde eine Entschließung angenommen, die eine Beendigung der Streikmaßnahmen in Frankfurt, Hanau, Kaden ufm. fordert, andernfalls Aussperrungen im ganzen Verbandsgebiet angedroht werden. Der nächste Verbandstag soll in Kreuznach stattfinden.

Städtische Nachrichten

Für Hypotheken-Aufwertung

Zur Dritten Steuernotverordnung sind unter dem 1. Mai 1924 Durchführungsbestimmungen erlassen, die die Aufwertung der Hypotheken in teilweisiger Abweichung von der Dritten Steuernotverordnung regeln. Ueber die Giltigkeit dieser Durchführungsbestimmungen besteht, wie man das bei den modernen Gesetzen leider schon gewöhnt ist, ein heftigster Streit. Es ist aber mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Giltigkeit auch dieser Bestimmungen bejaht werden wird. Nach der Dritten Steuernotverordnung konnten die Hypothekengläubiger immer noch in einem gewissen Maße damit rechnen, daß ihre Forderungen über 15 Prozent hinaus aufgewertet würden. In § 3 der Verordnung ist nämlich bestimmt, daß der Satz von 15 Prozent für hypothetisch erfüllte Forderungen nur anwendbar sein soll, soweit nicht nach allgemeinen Vorschriften eine höhere oder geringere Aufwertung stattfindet. Die neuen Durchführungsbestimmungen haben nunmehr aber eine Aufwertung über 15 Prozent hinaus radikal ausgeschlossen bis auf ganz bestimmte, im Gesetz einzeln aufzählende Ausnahmefälle. Danach soll eine höhere Aufwertung — nach freiem richterlichem Ermessen — nur noch in drei Fällen zulässig sein, nämlich:

1. Wenn die persönliche Forderung auf den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten und unterhaltspflichtigen Personen beruht.
2. wenn es sich um eine Auseinanderrechnungsforderung unter Miterben, Eheleuten, Eltern und Kindern handelt.

3. wenn es sich um eine Reiskaufgebidforderung handelt, die nach dem 31. Dezember 1918 begründet worden ist.

Der wichtigste von diesen drei Fällen ist der letzte, nämlich die Restkaufseindbypothek. Eine gewisse Unstimmigkeit entbehrt dadurch, daß im allgemeinen die Höhe der Aufwertung sich nach demjenigen Tage richtet, an dem der gegenwärtige Gläubiger die Hypothek erworben hat, während nach den neuen Durchführungsbestimmungen nunmehr der Tag der Beendigung der Forderung (d. h. also der Tag des Kaufabschlusses) in gewisser Weise entscheidend sein soll. Sehr sonderbar ist außerdem die willkürliche Wahl des 31. Dezember 1918 als Stichtag für die Berechnung. Hat jemand sein Grundstück im Dezember 1918 verkauft und sich einen Teil des Kaufpreises hypothekarisch eintragen lassen, so kann ihm diese Forderung höchstens auf 35 Prozent des Goldwertes aufgewertet werden. Hat er aber den gleichen Kauf einen Monat später, nämlich im Januar 1919, abgeschlossen, so ist eine höhere Aufwertung zulässig.

Die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung in den oben genannten drei Fällen ist nicht dem ordentlichen Gericht, sondern der Aufwertungskommission übertragen. Bisher sind solche Stellen noch nicht eingerichtet. Gleichwohl ist im Gesetz bestimmt, daß in allen Fällen, in denen eine Aufwertung über 15 Prozent hinaus gefordert wird, ein entsprechender Antrag bis Ende 1924 bei der Aufwertungskommission gestellt werden muß. Die beilegenden Kläuser werden also auf

Lebensjahren Krieges war die Stadt von 1758—62 von den Russen besetzt. hohe Kriegssteueru lasteten auf ihr, Seuchen und Feuersbrünste verheereten sie. Nach dem Abzuge der Russen erblühte die Stadt, und in der langen Friedenszeit von 1762—1806 entwickelte sich auch der Handel günstig. Das weltliche Leben erreichte in dieser Zeit seinen Höhepunkt in der Wirksamkeit Roms. Nach den Unthaten von Jena flüchtete die königliche Familie nach Königsberg. 1807 und 1812 löste die Stadt Napoleon in ihren Mauern. Aber auch die Bestrebungen der großen Reformen zum Wiederaufbau des preussischen Staates fanden in Königsberg statt, sowie die entscheidende Verklammerung des Landtages, die den Kampf gegen Napoleon entfeuerte. 1861 lebte hier dann Wilhelm I. in der Schloßkirche die Krone Preussens auf's Haupt.

Nach 1880 war Königsberg die drittgrößte Stadt in Preußen, dann blieb es hinter der Entwicklung der Städte im Westen zurück. Heute kann es sich mit einer Industriestadt wie Magdeburg oder mit Hafenstädten wie Bremen und Stettin vergleichen. Der engste Festungsring umschloß in jenen Jahren sein Wachstum. 1905 wurden die Vororte, die sich langsam wirtschaftlich mit Königsberg einschießeln bildeten, eingemeindet und fünf Jahre später wurde die Entfestigung beschlossen. Eine neue Epoche des Wachstums und wirtschaftlichen Aufschwunges stand der Stadt bevor, als der Weltkrieg ausbrach und den Fortschritt der Entwicklung schwer bedrohte. Bei der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles war der ehemals so blühende Seehandel auf den zehnten Teil des Friedensumfanges zurückgefallen. Doch hat sich der alte Mut und der alte Enthusiasmus der Königsberger nicht durch die Unlust der Zeit brechen lassen: die großen Pläne der neuen Hafen- und Bahnanlagen reifen der Vollendung entgegen. Und darüber hinaus hat der Friedensschluß die Stadt vor neue Aufgaben gestellt. Königsberg war das Los angefallen, einerseits die Handelsbeziehungen mit den abgetrennten Provinz und dem Mutterlande zu stärken, und andererseits die wirtschaftlichen Fäden zwischen Deutschland und Osteuropa, die der Krieg zerstückt hatte, wieder anzuknüpfen. Dieser Idee dienen die „Deutschen Ostzeilen“, deren erste 1920 eröffnet wurde. Seitdem hat sich die Königsberger Messe stetig vergrößert, immer weiter wuchsen ihre Räume, jedoch ihr Grundgedanke, sich auf den Bedarf der osteuropäischen Staaten einzustellen, seine Fruchtbarkeit erwiesen hat.

Die Bedeutung Königsberg als Handelsstadt beruhte vor allem auf seinem Getreide- und Holzhandel mit dem großen russischen Hinterland. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland und die politischen Neubildungen östlich von Ostpreußen erwarbten die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen außerordentlich. Ferner waren zwei deutsche Häfen, Danzig und Memel, auswärtige Beistandeshäfen geworden. Königsberg hat die Getreide, die seinem Handel hieraus erwuchsen, sofort erkannt und sich darauf eingestellt. Schon

merken müssen, wann und wo Aufwertungsstellen eingerichtet werden; bis Ende 1924 müssen Sie dann den Antrag bei der Aufwertungsstelle einreichen, um nicht der Chance einer höheren Aufwertung verlustig zu gehen.

Rechtsanwalt und Notar Jacobsohn - Breslau.

Das Fest für kleine und große Leute

wird wieder einmal davon zeugen, wie froh die ganze Mannheimer Bevölkerung sein kann, den Kollegianten zu befehlen. Die herrlichen Räume werden wieder ein neues eigenartiges Gesicht zeigen. Mit dem Aufbau ist bereits begonnen. Verschiedene bekannte Mannheimer Firmen, die sich selbst in den Dienst der guten Sache gestellt haben, unterstützen in klarer Linienführung und in harmonisch abgetheilten Farben ein selten schönwertiges Geländebild entstehen zu lassen. Neben den Verkaufsläden werden die lauschigen Ecken mit Blumenläuben ausgeschmückt sein.

Im Gegenſatz zu dem vornehmen geſchmackvollen Kulbau werden die Preiſe ſehen, die Dank der allgemein, außerordentlich großen Opfermißigkeit auf einer ſo mäßigen Höhe gehalten werden, daß entſchiedlich die weitſteien Beſucherſtreife den Beſuch des Feſtes nicht zu ſcheuen brauchen. Am nur Weniges zu nennen, ſoll z. B. die Tasse Kaffee 30 Pfa., mit Schokolade 40 Pfa., Torten 30 Pfa., Eis 30 Pfa. koſten. Ein belegtes Bröckchen wird für 40 Pfa., ein belegtes Brot für 30 Pfa., der halbe Liter Bier für 50 Pfa. zu haben ſein. Die Preiſe ſind von der Feſtſtellung feſtgelegt. Für Wechselgeld wird geſorgt ſein. In der Bühnendude wird gute und geſchmackvolle Reſtüre, an den Spielmannsbuden werden reizende Ueberräſchungen zu ſehr billigen Preiſen zu haben ſein. Der Charakter des Sommerfeſtes ſoll durch entſprechende einfache Kleidung gewahrt bleiben, damit niemand ſich von dem Beſuch zurückhalten läßt in dem Glauben, auch dafür beſondere Ausgaben zu haben.

Es geht um das Wohl unseres Reiches! Zum Ausland wird uns oft der Vorwurf gemacht, daß die Deutschen zu viel Hilfe von dort erwarten und zu wenig selbst tun. Durch regesten Besuch kann dies entkräftet und der Wille zur Mitarbeit am Wiederaufbau unserer geliebten Volkskraft vor aller Welt bewiesen werden.

Der Meteorfall vom 11. Mai

Die Universitäts-Hernwarie Frankfurt a. M. hat in den letzten Tagen durch ihren Direktor Professor Dr. Brendel und die Militärenten Bode und Schütte zwischen Würzburg und dem Oberrhein einziehende Nachforschungen nach dem großen Meteorfall vom 11. Mai angestellt und dabei, wie berichtet wird, eine Reihe hochinteressanter Feststellungen gemacht. Das Meteor, das vermutlich einen Durchmesser von mindestens 10 Metern hatte, ist in bedeutender Höhe — eine Heißelberger Berechnung spricht von 50—70 Kilometern — zerplatzt und in ungeschätzten Stücken großer und kleiner Art auf die Erde gefallen. Das Niederfalkensgebiet dieser Sprengstücke erstreckt sich mindestens auf das Gebiet umhien Würzburg und dem Oberrhein. Nach allen Beobachtungen der zufälligen Zeugen der Erbeinschlagung auf einzelnen Stellen ein wahrer Hagel von Meteorittrümmern niedergegangen sein. Es muß als ein wahres Wunder bezeichnet werden, daß bei dem reger Ausflüglerverkehr an diesem Tage keine Person von einem niederfallenden Stein erschlagen worden ist. Mehrere Leute schwanden allerdings, wie die Feststellungen ergaben, in großer Lebensgefahr. So wird aus Heubach-Wiebesbach im Nilschen Oberrhein berichtet, daß dort unmittelbar neben einer alten Frau ein

Keine Umwege!

Unentbehrlich für Kraft- und
Radfahrer, Wanderer u. Reise-
verkehr. 50 Karten, fünffarbig,
Maßstab 1 : 300 000, pro Karte
65 Pfennig.

Continental

Straßenkarte

so zuverlässig wie Continental-Reifen

Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel,
ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung.
Herausgeber: Continental-
Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

vor dem Kriege war sein Hafen an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt, so daß die Anlage eines neuen Industrie- und Handels-Hafens unbedingt erforderlich war. Der Krieg unterbrach die beengten Arbeiten, doch ist es gelungen, von den fünf vorgetriebenen Hafenbecken wenigstens eines mit den ausserordentlich großen Speicherbauten fertigzustellen. Ein anderes wird als Freihafen noch in diesem Sommer dem Verkehr übergeben, und gleichzeitig wird ein drittes als Molkhafen für den Holzausfuhr eingerichtet. Auch die neuen Bahnhofsanlagen, an deren Vollendung rüftig gearbeitet wird, stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Hafen. Dadurch, daß der Bahnhof aus der alten Umwallung herausgenommen wird, die ihm keinen Raum zur Entwicklung ließ und ihn notwendig zu einem Sackbahnhof machte, ist nun eine moderne, allen Anforderungen entsprechende Anlage möglich geworden.

Die dritte und vierte Verkehrsansätze, die ebenfalls von besonderer Wichtigkeit ist, besitzt Königsberg in seinem Kuehagen, der mit der neuen Industriehafen, in den Westhafen einmündet wird. In den letzten Jahren hat sich Königsberg zu einem der ersten Flughäfen Deutschlands entwickelt. Hier treffen sich die Fluglinien von Berlin und Danzig, hier führt der Weg weiter über Memel nach Riga, Reval und Helsinki und in 8 Stunden über Smolensk nach Moskau.

So zeigt es sich, daß Königsberg bemerkt ist, mit allen Kräften seine Entwicklung zu befähigen und alle Aufgaben zu erfüllen. In sich aus der neuen Weltlage für diese deutsche Großstadt im deutschen Osten erhaben haben. Denn Königsberg ist das Tor nach dem Osten, das uns noch überleben ist. Wenn Deutschland erwacht ist, durch erhöhten Export seine Handelsbilanz auszugleichen, so darf es gerade die altstille Bucht Königsbergs für die wirtschaftliche Durchdringung Osteuropas nicht ungenutzt lassen. In diesem Sinne kann Königsberg mehr als jede andere Stadt Deutschlands dazu beitragen, dem Reiche seine alte Stellung in der Welt wieder zu erlangen.

Theater und Musik

⊙ Die Schauspielkunst und die Nachwelt. „Dem Künsten fehlt die Nachwelt keine Kränze“, dieser Satz Schillers trifft mehr und mehr auf Berechtigung. Das vor kurzem eröffnete neue Kieler Theater-Museum will die Stimmen der bedeutenden Schauspieler für die Nachwelt festhalten, und zwar geschieht dies durch Phonogramme. Für diesen Zweck stehen in dem Museum ständig vier Phonographen bereit. Da es sich jedoch herausgestellt hat, daß manche Schauspieler vor dem Aufnahmeapparat eine Hemmung ihrer Kunstfertigkeit fühlen, ist Professor Wolff, der Direktor des Kieler Museums, zu Fernaufnahmen mit höchst empfindlichen Mikrofonen übergegangen. Hier gibt es, wie das Hamburger Fremdenblatt weiß, eine gangbare Brücke zu den neuesten Errungenschaften der Technik in der Schalltechnik. Der Stimm-

Strenghaus niederkaupte. Das Hauptniederlassungsgebiet lehnt in der Umfassung von Lohr und Obernburg a. N. zu liegen. Hier waren die Wirkungen der Zufferkühlerumarm am allerstärksten. Nördlich von Würzburg wurde ein Heils Loth, das man bisher nicht kannte, aufgefunden. Man nimmt an, daß sich hier der Einfluß eines Meteorhüdes befindet. Die entsprechenden Untersuchungen sind im Gange. Einer andern Meinung zufolge, fand der Landwirt Ebert in Neuendorf im Spessart in seinem Privatwalde ein Stild des Meteors von beträchtlicher Schwere. Ein Militär der Sternwarte wollte am Mittwoch in Neuendorf zur Feststellung und event. Sicherstellung des Fundes. Da die Bevölkerung des in Frage kommenden Gebietes über die Bedeutung der Erscheinung genähert aufgeführt ist, erhofft man eine möglichst lückensiche Aufhebung des Meteorfalls. Ramentlich sollen im Herbst, wenn die Felder bearbeitet werden und die Wälder eine bessere Durchsichtung ermöglichen, die Nachforschungen in größerem Umlange vorgenommen werden. Wie weiter mitgeteilt wird, ist in den letzten Tagen abermals ein Meteor in der Spessartgegend niedergeworfen. Einzelheiten darüber fehlen noch. Auch von Thüringen wird ein starker Meteorfall angedeutet.

Wetterpropheten im Tierreich

Während der Stdter den Laubfrosch als den zuverlässigsten Wetterpropheten anseht, hält der Landmann von den prophetischen Gaben des Laubfrosches nur sehr wenig. In der Stadt spottet man den Laubfrosch in ein Konfervenglas, tut eine Belter in das Glas hinein und beobachtet dann, ob es dem Laubfrosch nssig egal ist, ob su oder schtig Wetter ist. Jedenfalls richtet er sich durchaus nicht nach dem Wetter, wenn er auf der Belter hinauf- und hinunterklettert. Der Landwirt hält andere Tiere für viel zuverlässigere Wetterpropheten, in erster Linie die Vögel. Verstummt im Frühling und im Sommer das Gezwitscher der Vögel, dann ist mit Bestimmtheit anzunehmen, ob Regen oder ein Gewitter im Anzug ist. Beiläufig die Bachel pflegt rascher und lauter zu schreien, wenn Regen bevorsteht. Anderer gutes Wetter ist zu erwarten, wenn die Lerche hochsteigt und aus den hohen Regionen gar nicht wieder herunterkommen will. Die Schwalben zeigen schtes Wetter an, indem sie tief am Boden hinfstreifen. Lautes und verregntes Singen der Grassnke soll ein gutes Weibjahr ankündigen. Die Bauernregel, daß der Winter erst spät nach Weibnacht eintrifft, wenn die Zugvögel erst nach Michaelis ihrer Flug nach dem Süden antreten, sollte sich noch immer bewähren.

Doch der Winter erst spät seinen Anfang nimmt, das verkünden auch die Hasen, indem sie ihr Sommerkleid bis spät in den März hinein tragen. Einen unmittelbaren bevorstehenden Winter soll man auch am Schmelzen der Fjorellen erkennen können. Wenn die Fjorelle ihren Reich in die tiefsten Stellen des Wassers legt, so ist ein kalter Winter zu erwarten. Steht ein milder Winter bevor, so legt die Fjorelle die Eier ganz nahe an das Ufer oder an leichte Stellen. Bekanntlich sind auch die Mücken gute Wetterpropheten. Wenn sie bis fast in die Nacht hinein in dichten Schwärmen schweben und summen, dann dringt der nächste Tag schönes Wetter. Wenn sie während des Sonnenscheins viel fliegen, dann ist Regen zu erwarten. Die Spinne sagt das Wetter für lange Zeit voraus. Wenn sie lange Fäden zieht, dann ist eine Periode schöner und sonniger Tage zu erwarten. Wenn sie ihr Gerüst nicht verliert oder regungslos daliegt, so stehen trübe Tage bevor. — Der Schmetterling stellt schon einige Stunden vor dem bevorstehenden Regen sein Flattern ein und vertritt sich an die Unterseite der Blätter. Als allgemeines Wettergezeig gilt auch, daß Regen bevorsteht, wenn die Hunde Gras fressen; viele Landleute aber behaupten, daß das Grasfressen der Hunde mit dem Wetter gar nichts zu tun habe.

* Aus dem Kirchendienst. Pfarrer Johann Klenz in Mann-
heim-Sandhofen erhält den Titel Kirchenrat. Zum Pfarrer in
Mannheim-Sandhofen wurde von der Kirchenregierung Pfarrer
Alfred Dürr in Emdenhausen ernannt.

* Ernannt wurden Kreislehrer Gustav Bollmer in Pörrach zum Direktor der Gemeindeg-Schule in Karlsruhe, Professor Anton Brömmel an der Realschule in Pöhl zum Direktor daselbst.

* Versetzt wurden Oberregierungsrat Otto Schuch beim Arbeitsministerium zum Bezirksamt Karlsruhe, Direktor Josef Henkes vom Lehrseminar in Heidelberg in gleicher Eigenschaft an das Lehrseminar in Freiburg, Kreisinspektor Adolf Seith in Pforzheim in gleicher Eigenschaft nach Bielefeld.

* Münzprägungen im Mat. Im Monat Mai wurden geprägt:
An Silbermünzen für 14 009 161 „ Einmarkstücke, für
26 824 697 „ Dreimarstücke, an Rentenfennigmünzen:
für 13 874 „ Einfennigstücke, für 217 913 „ Zweifennigstücke, für
1 292 412 „ Rünftennigstücke, für 2 654 823 „ Sechsfennigstücke,
für 14 176 173 „ Rünftennigstücke.

* Wiederaufnahme des Postpaketverkehrs Saargebiet — beschl. Gebiet. Die Postanstalten nehmen nunmehr Pakete nach den deutschen Gebieten wieder zur Beförderung an, jedoch wird die besondere Zustellgebühr von 50 oder 75 cts. für diese Pakete nicht erhoben. Wertpakete sind einzuweisen nur bis zum Höchstbetrag von 1000 Markanten Wertanbeuge unzulässig.

* Sommer-Sonderzüge 1924. lieber die im Sommer 1921 ab-
haltigen Stationen und von Nord- und Westdeutschland nach Baden
verkehrenden Ferien-Sonderzüge zu ermäßigten Prei-
sen ist eine amtliche gedruckte Uebersicht erschienen, die die näheren
Bestimmungen, Fahrpläne und Fahrpreise enthält. Bezug durch den
Verkehrsverein Rönneheim.

der kann seine Rolle in dem Aufnahmezimmer ganz ungehindert spielen und findet sich hinterher auf der Platte bewirkt. Das durch geschaffene Vergleichsmaterial ist für den Zuhörer wie auch für den angehenden Schauspieler von hervorragender Bedeutung. Aber auch die Sprachschönheit wird sich daran bereichern können. Denn mit mir an die Kontrolle und Pflege der deutschen Bühnensprache, die hier ihre dauerhaftesten und zuverlässigsten Beträge findet. Damit wird auch dieser Teil des Unternehmens bald in die Schlingens des praktischen Lebens übergreifen können. Eine einzelne Bedeutung bekämen solche Aufnahmen gleicher Rollen von verschiedenen Künstlern sicherlich, wenn sie in Zusammenhang mit vergleichender Kritik durch den Radio-Sendebetrieb bereit würden.

2) Goethe und die Uraufführung der Zauberflöte. Mit welcher Sorgfalt Goethe als Theaterdirektor die Anbahnung der Weimarer Hofbühne vordrängte, geht aus einem originalen Schriftstück hervor, das mit zahlreichen anderen Autographen am 17. Juni bei Carl Ernst Henrici in Berlin versteigert wird. Es ist eine Empfehlung an den Theaterkassier, die Kostüme für die Uraufführung der „Zauberflöte“ betreffend, die am 18. Januar 1794 in Weimar stattfand. Goethe ordnet folgendes an: „Der Sänftner hat zu befehlen: Die Blüten der Affen dürfen nicht leuchten... Es ist sobald als möglich ein Schwanz für Papageno zu machen nach den Farben des Kleides, dazu muß er die Federn färben lassen und das Gerippe aus Schwammbrot zu erhalten machen. Hierüber hat er noch von mir weitere Anweisung zu erhalten und Sonntags früh bei mir anzukommen. Für heute muß der Hosenknopf des Papageno soviel als möglich wieder in Ordnung gebracht werden...“

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Der falsche Gewinnausweis der Papiermarkabschlüsse

Von Justizrat Albert Herzfeld-Halle

Der für die Bilanz der Aktiengesellschaft maßgebende § 261 HGB. ordnet ausdrücklich an: „Der Betrag des Grundkapitals und der Betrag eines jeden Reserve- und Erneuerungsfonds sind unter die Passiva aufzunehmen.“

Man ist in der Literatur darüber einig, daß der Zweck dieser Vorschrift ist, daß das Grundkapital in seinem vollen Bestande erhalten werden soll. Durch die Ansetzung des Grundkapitals unter den Passiven soll bewirkt werden, daß ein dieser Ziffer gleichkommender Betrag von der Verteilung ausgeschlossen, zurückbehalten und nicht eher als Gewinn verteilt wird, bis die Aktiven (nach Abzug der wirklichen Schulden) mindestens diesen Betrag erreicht haben. (Anm. 43 bei Staub zu § 261.)

Die jetzt herauskommenden Papiermarkbilanzen verletzen den Sinn dieser Gesetzesvorschrift, da sie das Aktienkapital nur mit einem Papiermarkbetrag in Höhe des Nennwertes des Aktienkapitals als Passivum ansetzen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, daß der größte Teil des Aktienkapitals nicht in Papiermark im Werte vom 31. Dezember 1923 eingezahlt ist, sondern teils in Friedensmark, teils später in Mark von verschiedenem Wert. Der Zweck der gesetzlichen Vorschrift wird auf diese Weise nicht erreicht, d. h. durch das Aktienkapital wird kein nennenswerter Teil der Aktiven gebunden. Es erscheint vielmehr fast der ganze angesetzte Wert der Aktiven als Überschuß über das zu niedrig angesetzte Aktienkapital. Auf diesem Fehler beruhen die Klagen über die irreführenden Gewinnziffern der Papiermarkbilanzen, die gar keine wirklichen Gewinne seien und eine Gewinnverteilung auch nicht gestatteten. Ich halte es für widerspruchsvoll und nicht zu billigen, daß die Papiermarkbilanzen in falscher Anwendung des unglücklichen Satzes „Mark gleich Mark“ in der oben geschilderten Weise aufgestellt werden. Vielmehr entspricht es dem Sinn und Zweck des Gesetzes, daß das Aktienkapital so eingesetzt wird, daß es mindestens den eingezahlten Goldwert aus der Berechnung als Reingewinn und von der Verteilung ausschließt. Nur so wird dem Erfordernis nach Wahrheit und Klarheit der Bilanz entsprochen.

Es ist also folgende Berechnung aufzustellen: Der Gold-einzahlungswert des Grundkapitals und der offenen Rücklagen ist zu berechnen, und weiter zu berechnen, welchem Betrag von Papiermark (Wert 31. 12. 1923) dies entspricht. Hiervon ist der Nennwert obiger Konten zu kürzen. Der Rest ist als „Wertberichtigung“ oder unter ähnlicher Bezeichnung unter den Passiven einzusetzen. Dieser Betrag kann allerdings in soweit ermäßigt werden, als unter den Aktiven noch Posten in kleinen Goldmarkziffern angesetzt sind. Diese Beträge können zum Ausgleich des Goldmarkbetrages des eingezahlten Grundkapitals von diesem erst abgesetzt werden, ehe die obige Berechnung der erforderlichen Wertberichtigung erfolgt. Wird nach vorstehenden Grundsätzen verfahren, dann ist es ausgeschlossen, daß ein Reingewinn erscheint, der in Wirklichkeit kein solcher ist, vielmehr wird in der Papiermarkbilanz bereits ein Resultat erreicht, das der Goldmark-bilanzbilanz entspricht.

Es mag noch darauf hingewiesen werden, daß nach den Bestimmungen über Erhebung der Körperschaftsteuer das Finanzamt das Recht hat, auf Grund eines berechneten Gewinnes eine hohe Leistungsfähigkeit des Steuerschuldners anzunehmen und die Abschüttelung von 1923 nachträglich zu erhöhen. Die Auseinandersetzung mit dem Finanzamt und der Nachweis diesem gegenüber, daß in Wirklichkeit kein Gewinn erzielt ist, ist jedenfalls schwieriger, als wenn von vornherein der Abschluß ohne Gewinnausweis erfolgt.

Bankenintervention am Effektenmarkt

Ueber die in unserem gestrigen Börsenbericht erwähnten Bestrebungen, dem Fallen der Wertpapierkurse ins Bodenlose entgegenzutreten, wofür in der Berliner Stempelvereinigung beraten wurde, erfährt die Frankfurter Zeitung, daß es zu einer grundsätzlichen Bejahung der Frage gekommen ist. Man habe beschlossen einen, wie anzunehmen, bescheidenen Millionenbetrag bereitzustellen, aus dem von Fall zu Fall Aufnahmen von Exekutions- usw. Effekten stattfinden sollen. Die Richtlinien über die Einzelheiten werden noch festgelegt.

Gold-Umstellung süddeutscher Aktiengesellschaften

Die Getreide-Kredit A.-G. in Mannheim beantragt für ihre o. G.-V. am 30. Juni Beschlüßfassung betr. Goldbilanz und wird der G.-V. Vorschläge des Vorstandes über die Umstellung unterbreiten. Ferner beantragen Umstellung: Rudolf Leo u. Söhne A.-G., Zigarettfabriken, Mühlacker, Baden; Merkle u. Co. A.-G., Rockenhausen, Pfalz und Louis Dornaufsche Möbelfabrik in Worms.

* Frankfurter Bank in Frankfurt a. M. Nach dem Geschäftsbericht hat als mündelsichere Bank das Institut besonders schwer zu kämpfen gehabt, da ihm gerade die Geschäfte, die in der Inflationszeit die größten Gewinne abwarfen, wie das Devisengeschäft, versagt waren. Die stark zusammengebrochene Bilanz weist einen Reingewinn von 268.003,23 Bl. aus, der bekanntlich neu vorgetragen werden soll (L. V. 100 Prozent Anteil). Mit der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. findet eine Verrechnung auf Grund des Wirtschaftsgemeinschaftsvertrages nicht statt, da auch dieses Institut von einer Gewinnverteilung absieht. An Zinseneingängen sind 385.448 Bl. (69,99 Mill.), an Gebühren und Provisionen 294.213 Bl. (142,07 Mill.) verbucht. Unkosten und Steuern erforderten 411.658 Bl. (149,05 Mill.). In der Bilanz stehen 1.163.582 Bl. (2106,63 Mill.) Gläubiger bei einem mit 1 Bl. eingestellten Kapital einschließlich Rücklagen und Vortrag gegenüber 621.677 Bl. (1272,29 Mill.) Schuldner und 800.907 Bl. (77,52 Mill.) Kassenbestand und Guthaben bei der Reichsbank. Die eigenen Wertpapiere und die Bank-Immobilien und -Mobilien sind gleichfalls auf 1 Bl. abgeschrieben. (G.-V. 17. Juni.)

Die Einfuhrbeschränkungen im Verkehr mit der Schweiz

Zwischen der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin und der deutschen Regierung finden gegenwärtig Verhandlungen statt über die gänzliche oder teilweise Aufhebung der gegenseitigen Einfuhrbeschränkungen. Die Schweiz möchte vor allen Dingen das deutsche Einfuhrverbot für Uhren aufgehoben wissen, umso mehr, als selbst deutsche Grossisten erklären, daß die deutschen Fabrikate noch nicht die Qualität der Schweizer Ware erreicht haben. Auf der andern Seite berät das schweizerische Wirtschaftsdepartement in Bern mit den zuständigen Interessenten, ob und in wieweit eine Aufhebung der schweizerischen Einfuhrverbote möglich ist.

Orient-Export-Handels-A.-G., Berlin

Die durch die Tagespresse laufende Notiz (vergl. unsere Ausgabe vom Samstag Mittag) über Schwierigkeiten der Orient-Handels-A.-G. in Berlin betrifft, wie wir gebeten werden mitzuteilen, keinesfalls die Orient-Export-Handels-Aktiengesellschaft, Berlin (Vorstand Diplomingenieur Fasli). Zwischen beiden Unternehmungen besteht nicht die geringste Berührung. Der Geschäftsgang der Orient-Export-Handels-A.-G. sei sehr befriedigend.

Bankzusammenbrüche in Dänemark

Vor einigen Tagen hat die auch im Ausland bekannte Kopenhagener Bankfirma D. B. Adler u. Co. ihre Zahlungen eingestellt und ist in Liquidation getreten. Für die Kopenhagener Börse kam diese Nachricht wie ein Blitz aus heilem Himmel. Es hatten noch Verhandlungen mit der Nationalbank und der Handelsbank stattgefunden, aber diese beiden Institute konnten infolge der außerordentlichen Kreditschränkungen der dänischen Reichsbank eine Stützung von Adler u. Co. nicht mehr übernehmen. Soweit bis jetzt bekannt ist, übersteigen die Verluste der Firma nicht 4 Millionen Kronen, aber die Einlagen betragen nicht mehr als 50 Proz. der Guthaben. Der Zusammenbruch wird in erster Linie auf ein großes Schubgeschäft zurückgeführt.

Kaum ist diese Adlersche Katastrophe überwunden und schon gibt es wieder einen neuen Bankkrach. Am Pfingstsonntag verlangte nämlich der Bankinspektor, daß die Südfynher Diskontobank in Faaborg ihre Zahlungen einstellen sollte. Drei Kriegerunternehmungen in der Meiereiproduktion haben die Bank in Schwierigkeiten gebracht. Diese 3 Unternehmungen hatten auf Deutschland als Abnehmer gerechnet. Der Zusammenbruch ist also indirekt auf die Zahlungsmittelknappheit in Deutschland zurückzuführen. Wenn es der Bank glückt, die 3 Geschäfte zu einem annehmbaren Preis zu verkaufen, so hofft man, einen Teil der Einzahlungen retten zu können.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft

Das Unternehmen bezieht den Reingewinn für 1923 auf 749.203 Bl. (18.343 M.), der zur Herabminderung des Geldentwertungsverlustes an Kapital Verwendung finden soll. (L. V. wurden 80 Prozent Anteil ausgeschüttet.) Der Kaptän und Auswandererverkehr war lebhaft und durch Abmachungen mit deutschen und ausländischen Schiffahrtsgesellschaften die Grundlage für eine bessere Regelung dieses Geschäftes gebildet. Für den Frachtverkehr sei eine weitere Verständigung mit den übrigen Linien zwecks Milderung des Wettbewerbs der Konkurrenz zu erhoffen. Die Aussichten für das laufende Jahr seien ungewiss. Der Schiffmarkt leide unter einem Ueberangebot an Tonnage. Erschwerender sei aber die Unterstützungsgelöfnisse ausländischer Regierungen. Die Gesellschaft hat zwei Motorschiffe im Bau. Größere Mittel seien für Instandhaltung und Verbesserung alterer Schiffe aufgewandt worden. Der „Cap Polonio“ werde im Sommer dieses Jahres drei Monate zwecks Modernisierung aufliegen. In der Bilanz erscheinen u. a. Dampferflotte und Neubauten mit 838.927 Bl. (332,59 M.), Bankguthaben und Beteiligungen mit 918.621 Bl. (2166 M.). Dem gegenüber stehen nach einem unvollständigen Berichtsauszug Gläubiger mit 734.438 Bl. (334,75 M.).

* Einführung der 5 t-Fracht im Seehafenausnahmetarif. Den verschiedenen Anträgen des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes in Elberfeld ist jetzt endlich stattgegeben worden. Der Ausnahmetarif 35 für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren sowie Eisenbahnfahrzeuge ist durch Frachtsätze für 5 t ergänzt worden. Durch Änderung der Anwendungsbedingungen wird er jetzt auch auf den Sammeladungsverkehr ausgedehnt. Die betreffende Verfügung lautet im einzelnen: Mit Gültigkeit vom 2. Juni 1924 wird a) die Anwendungsbedingung 3 wie folgt gefaßt: „Die Frachtsätze gelten nur für Sendungen, die auf den Versandstationen mit Landfuhrwerk oder Kleinbahnen, nicht aber mit der Eisenbahn angefahren werden (unmittelbar vorhergehende Beförderung mit der Eisenbahn ist nur zugelassen von einem Lagerplatz oder Anschlußwerk oder von einer der in diesem Ausnahmetarif enthaltenen Versandstationen).“ b) Der Abschnitt „Frachtberechnung und Geltungsbereich“ wie folgt geändert: 1. a) Die Fracht wird für die Hauptklasse gemäß § 6 (1) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach den Entfernungen der Entfernungszeiger und den nachstehenden Frachtsatzzeigern 1 und 2 berechnet, soweit nicht unter II Stationsfrachtsätze angegeben sind. b) Die sich nach I und II ergebenden Frachtsätze gelten gemäß § 6 (3-5) der Allgemeinen Tarifvorschriften für Güter der Klasse A — erhöht um 20 v. H. — für Sendungen von mindestens 5 t für den Frachtbrief und Wagen, der Klassen A, B und C erhöht; bei Klasse A und B um 10 v. H., bei Klasse C um 15 v. H. für Sendungen von mindestens 10 t für den Frachtbrief und Wagen.“ Die durch Zuschlag zu ermittelnden Ausnahmefrachtsätze werden auf Goldpfennig in der Weise abgerundet, daß Bruchteile unter 0,5 fallen gelassen und solche von 0,5 und über volle Goldpfennig abgerundet werden. Wenn sich hiernach die Frachtsätze für Güter der Klasse C höher stellen als für Güter der Klasse B, sind die letzteren anzuwenden.

c) Die Eisen-Ausfuhr des Saargebietes. Zur Behebung der Wirtschaftskrise im Saargebiet hat die Regierungskommission, außer dem unerläßlichen Abbau der Kohlenpreise, die Notwendigkeit erkannt durch eine entsprechende Herabsetzung der Saarfachten zur notwendigen Ermäßigung der Selbstkosten beizutragen, sowie die Beseitigung der Verkehrssteuer bzw. des Frachtenurkundenstempels in Erwägung zu ziehen. Aber auch hinsichtlich der Verfrachtung namentlich der Eisenerzeugung des Saargebietes nach französischen Häfen — einschließlich Straßburg — sind Verhandlungen im Gange, die die Bewilligung von besonderen, die Ausfuhr begünstigenden Ausnahmetarifen anstreben.

:: Kartellverordnung und Abnehmerverbände. Der Vorsitzende des Kartellgerichts hat laut Bericht der Textil-Woche eine gutachtliche Äußerung dahin abgegeben, daß Abnehmerverbände des Einzelhandels und des Handwerks, insoweit sie ihre Mitglieder dazu verpflichten, im geschäftlichen Verkehr mit ihren Lieferanten bestimmte Bedingungen oder Preise einzuhalten, als Kartelle im Sinne der Verordnung anzusehen sind. Eine Unterscheidung zwischen Lieferanten- und Abnehmervereinigungen findet im Wortlaut der Verordnung keine Stütze.

:: Milderung der französischen Ausfuhrverbote für ausländische Waren. Laut einer im Journal Officiel vom 29. Mai 1924 veröffentlichten Bekanntmachung können ausfuhrverbotene ausländische Waren, die sich in einer wirklichen Niederlage (entrepot réel), einer Privatniederlage (entrepot fictif) oder in einer Sonderniederlage befinden, ohne besondere Bewilligung wieder ausgeführt werden.

:: Deutscher Versicherungs-Schutzverband Berlin. Dieser über zwanzig Jahre bestehende Verband, in dem bereits über 500.000 Versicherungsnehmer aus Industrie, Handel, Gewerbe und Hausbesitz zusammengeschlossen sind, hält am 24. Juni d. J. seine diesjährige Hauptversammlung in Berlin ab. Aus der Tagesordnung ist der Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, M. d. R., über die jetzt im Vordergrund des Interesses stehende Frage der Versicherung auf erstes Risiko hervorzuheben.

Devisenmarkt

Infolge der Schwierigkeiten, die sich bei der Präsidentschaftskandidatur in Frankreich ergeben haben, lag der französische Franken, nachdem man ihn gestern und vorgestern in London auf die zu erwartende Aenderung in der französischen Politik höher bewertet hatte, seit gestern Nachmittag wieder etwas schwächer mit 82,25 G. (gestern 79 1/2 Br.) gegen das englische Pfund und mit 19,05 Fr. für den Dollar. Das wirkte auch auf die Bewertung in Goldpfennigen zurück. Es gilt heute der französische Frank 22 (gestern 22,50) Goldpfennige, der belgische 19 (19,75); der schweizerische Frank lag allerdings fester mit 74,01 (73,09). Der Gulden notiert 1,57 (1,5675), das englische Pfund 18,10 (18,10), der Dollar 4,17 (4,17) Bl. Das Geschäft war lebhaft; es erstreckte sich im Usancehandel meist auf Paris-London.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

:: Mannheim, 12. Juni. Die heutige Börse zeigte keine nennenswerten Veränderungen. Im Verkehr standen: Anilin zu 11 1/2, Gebr. Fahr 4, Knorr 2 1/2, Badenia 0,80, Mannheimer Gummi 1,25, Mez Söhne 2 1/2, Neckarsulmer 3 1/2, Wags u. Freytag 1 1/2 und Zellstofffabrik Waldhof 5,50. Sonstige Notierungen: Rhodania 3,50 G., Verein Deutscher Oelfabriken 12,50 G., Brauerei Sinner 4,50 G., Benz 1,75 G., Dingler 2,75 G., Germania Linoleum 6 1/2 G., Rheinelektra 4 G., Salzwerk Heilbronn 28 G., Zuckerfabrik Frankenthal 2,60 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 2 G. Mannheimer Versicherungs-Aktien wurden zu 45 Bl. pro Stück gehandelt.

Waren und Märkte

:: Pforzheimer Edelmetallpreise vom 12. Juni. Ein Kilo Gold 2770 Bl. G. 2780 Bl. Br., ein Kilo Silber 90 Bl. G. 91 Bl. Br.; ein Gramm Platin 13,25 Bl. G. 13,75 Bl. Br. :: Freigabe der Ausfuhr von Mais und Fett aus Ungarn. Wie uns die Reichsnachrichtsstelle des Auswärtigen Amtes in Mannheim mitteilt, ist durch Verordnung des ungarischen Ackerbauministers vom 2. Juni d. J. die Ausfuhr von Mais der Zolltarifnummer 27, sowie Schweinefett, Schweinefleisch, Schweinespeck, Gänsefett, auch ausgeschmolzen, der Tarifnummer 80 ohne besondere Bewilligung freigegeben.

:: Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 12. Juni. Bei gleich starker Nachfrage wie Anlieferung mußten die Preise zurückgesetzt werden. Die Großverkaufspreise für Butter bewegten sich zwischen 130 und 145, für Weichkäse, grüne Ware, bei sehr ruhiger Nachfrage zwischen 27-30, für konsumreife Ware bei geringer Nachfrage zwischen 45-51, für Rundkäse, ausgeheizte Käse, bei unveränderten Preisen zwischen 80-110, für konsumreife Ware bei unveränderten Preisen und Maßlage zwischen 100 und 145 Pfennig.

Magdeburg, 12. Juni. Zucker prompt 19,87 1/2-20,00 G. & Melasse 2,80-1,80.

Bremen, 12. Juni. Baumwolle. American Fully middling c. 28 g mm loko per engl. Pfund 32,00 (32,24) Dollarcent.

:: Ausfuhr saarländischer Häute. Wie bereits berichtet, ist mit Wirkung vom 26. Mai der 10proz. französische Ausfuhrzoll auf rohe Häute und rohes Fellwerk außer Kraft gesetzt. Die saarländischen Firmen sind neustens hinsichtlich der Befreiungen vom Ausfuhrverbot für Häute den französischen Firmen gleichgestellt, was praktisch der Ausfuhrfreiheit gleichkommt.

Berliner Metallbörse vom 12. Juni

Preise in Feinmark für 1 Kg.			
	11.	12.	12.
Elektrolytkupfer	122,50	122,25	in Bremen
Refinadokupfer	123,124	123,124	Zinn, ausl.
Blat	0,57-0,58	0,55-0,57	Hüttenzinn
Reinblei (Vn.-Pr.)	—	—	2,25-2,3
do. (fr. Ver.)	0,55-0,56	0,53-0,56	Antimon
Plattensilber	0,67-0,68	0,67-0,68	Silber für 1 Gr.
Aluminium	—	—	89,—-89,—

London, 12. Juni (WB) Metallmarkt. (In Lst. i. d. engl. t. v. 1016 kg.)

	11.	12.	11.	12.
Kupferkass	61,25	61,25	bestselect.	65,50
do. 3 Monat	62,13	62,13	Nickel	130,—
do. Elektrol.	67,50	67,—	Zinn Kass	216,50
				217,—

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen

D. Bremen am 9. 6. Bishop Rock pass.; D. Coblenz am 8. 6. ab Port Said nach Genua; D. Holstein am 8. 6. an Kobe; D. Schlesien am 9. 6. Dover pass. nach Genua; D. München am 9. 6. ab Plymouth nach Bremerhaven; D. Porta am 7. 6. ab Norfolk nach Hamburg; D. Washington am 7. 6. ab New York; SD. Ventana am 8. 6. ab Vigo nach Boulogne; D. Wesen am 9. 6. Ushant pass. nach Bremerhaven; D. Crefeld am 9. 6. ab Madeira nach Rio; D. Werra am 9. 6. Ushant passiert; SD. Nevada am 7. 6. ab Santos nach Buenos Aires; D. Raimund am 7. 6. ab Bremen nach Cuba; D. Saarbrücken am 8. 6. ab Colombo nach Sabang; D. Eisenach am 7. 6. an Hamburg; D. Roosevelt am 8. 6. an New York; D. America am 7. 6. an New-York; D. Harding am 10. 6. ab Bremerhaven.

Gemüse, Salate,

schwache Suppen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen

MAGGI's Würze

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu 50. 5.—
Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.



KANDER

Warenhaus
Mannheim.

Unsere Preise in Webwaren!

Bekannt gute Qualitäten!

Flanell
80 cm breit
für Hemden
u. Blusen Mtr. **85** Pl.

Finette
80 cm breit
gute Ware
..... Mtr. **95** Pl.

Flock-Piqué
80 cm breit
prima Qualität
..... Mtr. **95** Pl.

Schürzenstoffe
doppeltbreit
viele Muster
..... Mtr. **95** Pl.

Schürzenzeug
120 cm breit
gute Qualität
..... Mtr. von **1.10** an

**Kleider-Baumwoll-
zeug** gute
Ware Mtr. **1.10**

Macco-Imitat.
82 cm breit
schönes, feines
Gewebe Mtr. **1.00**

Bett-Damast
130 cm breit
gestreift
..... Mtr. **1.65**

**Sport-
Flanell** **48** Pl.
70 cm breit
hübsche Musterung Mtr.

**Hemden-
stoff** 80 cm brt.
ungebleicht,
gute Qualität Mtr. **68** Pl.

**Schweiz.
Mull** **85** Pl.
beslickt, 68 cm breit Mtr.

Halbleinen
ca. 180 cm br.
schwere Ware
..... Mtr. **2.10**

Haustuch
180 cm breit
besonders stark
..... Mtr. **1.80**

Bettuch-Kretonne
160 cm breit
besond. i. Ober-
bettischer Mtr. **1.95**

**Damast-
Handtücher** **68** Pl.
40 cm Mtr.

**Gerstenkorn-
Handtücher** **45** Pl.
gute Ware, Mtr. 58,

Betttücher
140/190 cm
gute Qualität
..... Mtr. **2.75**

Bettzeug
80 cm breit
..... Mtr. **88** Pl.

Oxford
70 cm breit
extra stark, für
Hemden Mtr. **58** Pl.

Hemdentuche sind besonders gepflegte Spezialitäten unseres Hauses. — Wir führen die besten Erzeugnisse enorm billigen Preisen!



**Gute
Hosen**
strapazierfähige, passende
zum Teil reine Wolle, sowie
Windjacken
Leinen- u. Lintersjoppen,
Regen- u. Gummi-Mäntel
kaufen Sie sehr billig im
Kaufhaus für Herrenbekleidung
(Inhaber: Jakob Ringel)
Mannheim **03.40** (Telefon)
Planken neben der Mohrenapotheke.
Gute Anzüge
besonders billig.
1500 M.
gegen erstl. Sicherheit,
als Bürgschaftung ein
hochmod. Spielzimmer,
Küchle, 2 m breit, rund
hergeh., sofort einzu-
gekauft. Ronoff, Hül-
fshaus, 995
Königsb. erb. unt. G.
M. 84 an d. Geschäftsst.

Verkäufe

In Friedrichsfeld direkt am Bahnhof gelegen.
ein Fabrikantenwesen oder Teile desselben
als Lagerhallen passend
verkauft oder vermietet. Dampf- und Krafanlagen, An-
schlüsse vorhanden, für jede Branche geeignet.
Ermittliche Interessenten wollen Auskunft unter B. R. 164 bei
der Geschäftsstelle d. Bl. einholen. **4712**

Günstige Gelegenheit. gute Existenz!

2 mass. gebaute Häuser

mit freierstehenden Wohnungen und großen Lager-
räumen neu eingetragelt, mit Büro, geeignet für
Kaufmann, Baumaterialien- u. Eisenlagerung, sofort
belegbar durch mich **4093**

zu verkaufen.
Anton Mayer, Mannheim
Mittelstr. 22 Tel. 7572

Wegzugshalber verkaufe ich mein in Sandhofen
gelegenes, in feinstem Zustand befindliches, massives

Wohnhaus

mit 12 Zimmern, Bad, Kiosk mit Wasserleitung,
ausgezeichnetem großen Speicher, 4 Kellerkammern,
Küchengebäude, Wäscheküche, Hühnerhof usw. 8 Räume
kann an 1. Juli ds. Jrs. freigegeben werden.
Gewilligte Kapitalist/Inhaber/Verkäufer wollen
sich beim Eigentümer **Arthur Müller, Sandhofen, Sandhofenstr. 22.** melden

Eismaschinen

Supereffizient, Eisenerzeugung
1 St. 16 Stk., Kälteleistung, gebraucht
1 20 neu
1 25 gebraucht
Kaufstelle in der Geschäftsstelle dieses Blattes. **998**

Haus

unweit Börsen mit freier-
stehenden größeren
Büro- und Lager-
räumen sofort
zu verkaufen
Kauf. unt. D. 8865
an Ant. Mayer, D. 7572
Mannheim.

Einf. Häuser

verkauft billig **92743**
H. R. Koller, Heidelberg
Schillerstr. 27.

3 Bauplätze

je 600—700 qm, in prächt-
voller Lage und um-
schlossener Gegend,
zu günstigen Beding. zu
verkaufen.
Angebote unter F. T. 56
an die Geschäftsst. **92775**

Neu-Ortshaus

2 Familienhäuser zu off.
5 Jhr. u. Jähr. per
Tag. Erst. bezugsbar.
Gutbürgerl. Umgebung
92 12000.—, Anfragen
unt. E. 8366 an Ant.
Mayer, D. 7572, Mannh.

1 Wohnhaus

mit 8 Zimmern, Stallung,
Garten u. sonst. Anz.,
geeignet für Geschäftl.
u. kleine Handwerks-
betriebe, zu verk.
Günstige Bedingungen.
Kauf. 8000—9000 A.
Kauf. bei D. 8865,
an Ant. Mayer, D. 7572,
Mannheim.

Fabrikgrundstück

mit Eisenbahn- und
großer Halle zu verk.
Kauf. unt. C. R. 174
an die Geschäftsst.

Antike Bibel v. 1729

Leber-Druck, 29x44 zu
verkaufen. **92774**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damenrad

mit Torpedo-Lampe für
100 A sowie neues Da-
menrad für 125 A zu
verkaufen. **92783**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen- u. Herrenräder

nur bestes Material, zu
verk. J. 44, 5. 2866.
92785

Antike Münzensammlung

— seltene Stücke —
umfangreicher für 100
2000.— zu verkaufen.
Kauf. unt. E. S. 40 an
die Geschäftsst. **92786**

1 N. S. U. Poni

1 1/2 PS. **1035**
1 Zündapp 2 1/2 PS.
E. H. Herrmann u. A. Damen-
räder billig zu verk.
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst. **92787**

Kieler Kleider

fast neu, für Mädchen,
13—14 Jahre zu verk.
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst. **92788**

Herren-Anzug

(mittl. Größe) zu verk.
92789 Kauf.
Richard Wagner-Str. 33

Gas-Standardbadeofen

auf erhalten, Gasherd
4 St. mit u. Zirkel
btl. zu verk. **92790**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Schlafzimmer

weiß, schöne Form, wie
neu, umgünstig preisw.
zu verkaufen. **92791**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

2 Phoenix-Palmen

und Kahlpflanzungen
versch. gross, Kaktus
gegen Land abzugeben.
Kauf. unt. H. R. 99
an die Geschäftsst. **1015**

Kisten

1. vert. A. Seiler, **1017**
Eisenbahnstr. 15—17.
*1010 Ein bester
gebr. Kisten
verkauft, Kisten zu verk.
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Gut erhaltener — Gasherd —

mit Tisch zu verkaufen.
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst. **92792**

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92793**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92794**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92795**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92796**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92797**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92798**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92799**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92800**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92801**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92802**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92803**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Damen-Herren-Mädchenrad

billig abzugeben. **92804**
Kauf. unt. P. 5. 65
an die Geschäftsst.

Kleines Einfamilienhaus

mit badm. bezogen
werden kann, (erstl. u.
H. Kaden) in Mann-
heim zu kaufen sel.
Kauf. unt. G. L. 93 an
die Geschäftsst. **92805**

Motorrad

gebr., gut erhalten, zu
verkaufen gesucht. **92806**
Kauf. unt. G. D. 76
an die Geschäftsst.

Miet-Gesuche.

Jung. sol. Vertreter
sucht schönes **92807**
möbl. Zimmer
in zentr. Lage, Ange-
bote unt. E. G. 29 an
die Geschäftsst.

4 schöne Büro- u. Lagerräume

mit Gas, Elektr. u. Wasser in bester Lage Lindenhof
zu kaufen, Angebote unter G. Q. 88 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. **92808**

Kolonialw.- Delikat.- od. Konfektengeschäft

in guter Lage zu mieten oder kaufen
gesucht. **1012**
Telephon 4762

Mittlerer Laden

mit Wohnung gegen gute
3 Zimmerwohnung
zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92809**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92810**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92811**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92812**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

4 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Nebengel., Stephanienufer gegen
6 oder 7 Zimmer-Wohnung in Mannheim oder
Umgebung zu tauschen gesucht. **1041**
Angebote unter H. R. 14 an die Geschäftsst. d. Bl.

4-6 Büro Räume

mögl. per sofort gesucht.
Angebote unter G. V. 93 an die Geschäftsst.

4 schöne Büro- u. Lagerräume

mit Gas, Elektr. u. Wasser in bester Lage Lindenhof
zu kaufen, Angebote unter G. Q. 88 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. **92813**

Kolonialw.- Delikat.- od. Konfektengeschäft

in guter Lage zu mieten oder kaufen
gesucht. **1012**
Telephon 4762

Mittlerer Laden

mit Wohnung gegen gute
3 Zimmerwohnung
zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92814**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92815**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92816**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gegen zeitgemäße Miete kleine Spenglereiwerkstätte

gesucht, Innenstadt. **92817**
Kauf. unt. H. M. 5 an die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

zu tauschen gesucht
Angebote unter H. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Beteilige mich mit 3-5000 Mark

an der Fertigstellung eines Neubaus bzw. Neu-
einrichtung einer Wohnung. Angeb. unt. C. D. 176
an die Geschäftsstelle **4794**

Vermietungen

Wohnung

abzugeben. **4749**
Beschlagnahmefreie 4 Zimmer-
Wohnung nebst Zubehör in neuem
Haus in Neustadt — bis Mitte
August bezugsfertig — abzugeben.
Offl. Zuschriften unter B. V. 171
an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

Ausschneiden!

Zur Durchführung eines sehr gewinnreichen
Projektes sucht angesehene Handelsfirma
verfügbare Kapitalien

die durch Grundbesitz abgesichert werden.
Einlagen von 100 G.-Mk. an werden nach
Kauf von 6 Monaten verdoppelt
zurückbezahlt. **9230**

Angebote unter G. 1032 an Konsumver-
mittlung D. Franz, G. m. b. H., Mannheim.

Bar-Geld und Kredit

gegen gute Sicherheiten durch
Treuhand-Institut Schmidt,
Mannheim J. 2, 22. **1045**

Kapital von 20-30 Mille

zu beschaffen. Stille oder tätige
Teilhaberschaft bei großem Gewinn
geboten. Erstklassige Sicherheit.
Fischer-Ecker, 0 7, 26, Tel. 1418

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und
Nummern der betr. Anzeile ent-
halten, erschweren die Weiterleitung
oder machen dieselbe direkt un-
möglich. Es liegt deshalb im Interesse
der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame
Verwechselungen vermieden
werden. **9231**

Die Geschäftsstelle

d. Mannh. General-Anzeiger

Aufsehen erregender Hut-Verkauf bei Hirschland

Hutformen

Serie I	2.-
Serie II	4.-
Serie III	6.-
Serie IV	12.-

Garnierte Hüte

Serie I	3.-
Serie II	6.-
Serie III	10.-
Serie IV	18.-

Kaufhaus Hirschland
 Mannheim a. d. Elbe

Unser zweites
Töchterchen
 glücklich angekommen.
Dr. B. Berthold und Frau
 Hedwig geb. Buck
 Paul Martinufer Nr. 18

Kunsthaus LILL, B 5, 17-18
 Mein photogr. Atelier wird in unveränderter Weise weitergeführt.
 Spezialität: Lill's Pigmentporträts

Kammer - Lichtspiele, B 2, 6
 Ab heute neuer Spielplan:
Boulevardblut
 2. Teil: Die Waisen von Paris
 der Roman zweier Pariser Rangen
 Ein Film von dem glänzenden Leben der Variétés, der Operette und den tragischen, schmerzlichen Quantitäten von Paris.
Das Mädchen, das wartete
 Wundervoll, dramatisch, Filmchansonspiel in 3 Akten.
 Hauptdarsteller:
Carola Toelle u. Resel Oria
 Anfang 4 Uhr - Sonntags 3 Uhr

Statt besonderer Anzeige.
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Heinrich Föller
 Metzger
 nach kurzem schweren Leiden im Alter von 54 Jahren gestern abend 7³⁰ sanft entschlafen ist.
 Mannheim (Augartenstr. 87), Karlsruhe, Pforzheim, den 11. Juni 1924.
 Die Beerdigung findet Samstag, 14., nachmittags 2³⁰ Uhr von der Friedhofhalle aus statt. *989

Wäsche Stolz
 ist die beste Seife
 für die weiße Wäsche und für Wolle, Seide, Leinen und alle feinen Gewebe mit empfindlichen Farben
 Allseitige Fabr.: Seife, Nass, Seifenfabrik, Aalen

Die Rettung

aus der Not der Zeit muß bei den Menschen anfangen. „Man muß sich selbst ändern, wenn's anders werden soll.“ Aus dem kraft- und darum energielosen Dekadenzler muß wieder ein lebensprühender, willensstarker Vollmensch werden. Und diese große Wandlung hängt von kleinen Ursachen ab. Verständige Lebensweise vermag viel. Wer den Tag schon mit einem Angriff auf seine Gesundheit beginnt, indem er ein Frühstückstrunk wählt, das nicht nährt, sondern zehrt, hat seinen Körper schlecht gewappnet für die Kämpfe der kommenden Stunden. Reichardt Kakao, dieser unvergleichliche Eiweißspender unter den Getränken, ist die berufens Grundlage erfolgreicher Tagesarbeit und des persönlichen Wiederaufstiegs, denn Eiweiß ist der wichtigste Baustein für den Körper des Kulturmenschen. Man erhält ihn in Friedenspreisen in Friedensqualität in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Nachruf!

Am 11. d. M. verschied nach langer schwerer Krankheit unsere bewährte Mitarbeiterin, Fräulein
Sophie Kuhn
 im Alter von erst 27 Jahren.
 Die Verstorbene, die über 10 Jahre als Kontoristin in unseren Diensten stand, erfreute sich durch ihren Fleiß und ihr sympathisches Wesen großer Beliebtheit.
 Ein ehrendes Andenken ist der Dahingegangenen gesichert. *271
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft
 Mannheim - Käfertal.

Prima Cristallzucker	M. 0,40 p. Pfd.
„ Mehl, Spez. O.	„ 0,15 „
„ holl. Cacao	„ 0,80 „
„ Vollreis	„ 0,20 „
„ Weizengrieß	„ 0,18 „
„ feine zarte Erbsen	„ 0,50 p. 2-Pfd.-Dose
„ Sellerie	„ 1.- „
„ Rollmopse	„ 0,10 p. Stück
„ Marmelade	„ 0,80 p. 2-Pfd.-Eimer
„ Zwetschen-Conf.	„ 1,20 „
„ gebr. Bohnenkaffee	„ 2,60, 3.- 3,40 p. Pfd.

Seife, Seifenpulver, Nudeln, Maccaroni, Haferflocken, Weinbrand u. Likör, Schmalz u. Mehl.

Franz Huber
 Filialen: Neckarau, Schulstr. Nr. 9
 Mannheim, T 2, 22
 Luxemburg, Eisenstraße Nr. 5.

Fatty
 in
Mannheim
F als Polizist
A als ländlicher Held
T als Giftmischer
T als Hundefreund
 2 Akte
 Ein Heiterkeitserfolg ohne Gleichen
 Anfang 4.30 Uhr, letzte Vorstellung. 8.15 Uhr
 Für diese Fatty-Filme haben wir das Allein-Aufführungsrecht für Gross-Mannheim erworben.
 Also nur zu sehen im
Palast-Theater

F 5. 12 Rebstock Tel. 9342
 Freitag u. Samstag
Schlachtfest
 Musikant mit 1000 Stimmen
 22. er. Barmerer Kleeblatt 0,50
 22. er. Glimmerblauer Meerplan 0,80
 21. er. Herzhorn 0,80
 21. er. Haardier Wandteppich 0,90
 *1004 Täglich Künstler-Konzert

Großer Weinabschlag Colosseum (Meßplatz)
 1. Hofkammer 20 %
 1. Bierkeller 40 %
 von Hofkammer 20 %
 Heute und Samstag
Großes Schlachtfest
 Es folgt höchst gen.
 Joh. Dittenberger.

Der allgemeinen Geldknappheit und schwindenden Kaufkraft Rechnung tragend
4 Sonderverkaufstage ganz enorme Vorteile
 (heute bis einschl. Dienstag)
 Vergleichen Sie Preise und Qualitäten.
 Der weiteste Weg lohnt sich.
Emil A. Herrmanns-Etage
 22 Max Josefstrasse 22 4704 4700

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel.

Wir verkaufen billig!

Mäntel

Donegal- und Covertcoat-Mäntel	3 Posten	9 ⁵⁰	17 ⁵⁰	24 ⁵⁰
Covertcoat-Mäntel	3 Posten	28 ⁵⁰	39 ⁵⁰	48 ⁵⁰
gute Zwirnware				
Covertcoat-Mäntel	3 Posten	57 ⁵⁰	65 ⁰⁰	75 ⁰⁰
erstklassige Stoffe				
Imprägn. Seiden-Mäntel u. Eolienne		17 ⁵⁰	28 ⁵⁰	39 ⁵⁰ 48 ⁵⁰

Gummi-Mäntel, bunte Farben	25 ⁰⁰
Windjacken	12 ⁷⁵
Farbige Flauchjacken (schwere Ware)	17 ⁵⁰
Tuch- u. Rips-Mäntel	3 Posten
reine Wolle, alle Farben	39 ⁵⁰ 48 ⁵⁰ 57 ⁵⁰

Kostüme

Rips-Kostüme	3 Posten		
r. Wolle la. Verarbeitung.	59 ⁵⁰	68 ⁵⁰	85 ⁰⁰
Gabardine-Kostüme	3 Posten		
r. Wolle, versch. Formen	29 ⁵⁰	48 ⁵⁰	67 ⁵⁰
Donegal-Kostüme	3 Posten		
herrliche Stoffe.	35 ⁰⁰	48 ⁵⁰	57 ⁵⁰
Reise-Kostüme in guter Herrenware	68 ⁵⁰		
Cheviot-Kostüme reine Wolle . . .	24 ⁵⁰		
Kammgarn-Cheviot-Kostüme	29 ⁵⁰		
Smoking-Kostüme	37 ⁵⁰		
Blaue Kostüme Herrenware	48 ⁵⁰		
Burbury-Kostüme	68 ⁵⁰		

Kleider

Doll-Dolle-Kleider	3 Posten			
weiß und farbig	6 ⁹⁰	8 ²⁵	9 ²⁵	
Dirndl-Kleider			8 ⁷⁵	
Frotte-Kleider	3 Posten			
neueste Muster	12 ⁷⁵	19 ⁵⁰	29 ⁵⁰	
Gabardine-Kleider	3 Posten			
reine Wolle	22 ⁷⁵	27 ⁵⁰	34 ⁵⁰	
Wolltricot-Kleider			19 ⁷⁵	
Kunstseid. Kleider	2 Posten			
viele Farben	19 ⁷⁵		24 ⁵⁰	
Kunstseid. Kleider	3 Posten			
handgemalt und gefalt	29 ⁵⁰	35 ⁰⁰	39 ⁵⁰	
hochparle Formen				
Gabardine-, Rips- u. Krepp-Kleider				
hochlegante Formen in la. Stoffen	39 ⁵⁰	45 ⁰⁰	52 ⁰⁰	57 ⁵⁰ 65 ⁰⁰
Eleg. Doll-Dolle- u.	3 Posten			
Krepp-Kleid. l. Neuh.	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰	48 ⁰⁰	

Blusen

Doll-Dolle-Blusen weiß	1 ⁷⁵
Wasch-hemd-Blusen weiß	1 ⁷⁵
500 Doll-Dolle-Blusen	
nur Neheiten, darunter je nach Serie die elegantesten Formen in weiß u. farbig	
6.90 9.25 12.75 15.75 19.75	
Kunstseid. Jumper	3 Posten
mit eleg. Gliderel	9 ⁷⁵ 12 ⁷⁵ 15 ⁷⁵
Hocheleg. Jumper	3 Posten
in Kunstseid., darunter die elegantesten Formen	19 ⁷⁵ 24 ⁵⁰ 29 ⁵⁰
Perkal-hemd-Blusen m. Perkalstoff	3 ⁹⁵
Crêpe de chine-Blusen	3 Posten
weiß u. farbig, Neheit	29 ⁵⁰ 37 ⁵⁰ 45 ⁰⁰
Crêpe de chine-Blusen	3 Posten
mit kurzem Arm	5 ⁹⁰ 7 ⁷⁵ 9 ⁷⁵

Sämtliche Modell-Konfektion
ohne Ausnahme

Kostüme
Mäntel
Kleider
Blusen

enorm billig!

71529

Verschiedene Posten

Wach-Unterröcke	2 ⁵⁰
Satin-Unterröcke	5 ⁷⁵
Elster-Unterröcke	7 ⁷⁵
Tricotröcke mit Moiré-Bellant	6 ⁹⁰
Moiré-Unterröcke	8 ⁷⁵
Foulardine-Unterröcke	15 ⁷⁵
Reinseidene Unterröcke	19 ⁷⁵

Verschiedene Posten

Lederjacke auf reinwoll. Futter	115 ⁰⁰
Ledermantel auf reinwoll. Futter	158 ⁵⁰
Tricot-Kostüm Neheit	75 ⁰⁰
Strick-Kostüm reine Wolle	45 ⁰⁰
Morgenröcke, japanisch	29 ⁵⁰
Morgenröcke, flauschig	9 ⁵⁵
Morgenröcke, elegante Form	19 ⁵⁰

Verschiedene Posten

Donegal-Kostüm-Röcke	2 ⁷⁵
Geftr. Kostüm-Röcke, reine Wolle	6 ⁹⁰
Twill- u. Gabardine-Kostüm-Röcke	12 ⁷⁵
Reinwoll. Streifen-Röcke	14 ⁷⁵
Westen-Blusen, Neheit	6 ⁹⁰
Seidene hemd-Blusen	17 ⁵⁰
Batist-hemd-Blusen	6 ⁹⁰

Verschiedene Posten

Reinw. Strickjacken extra schwer	24 ⁵⁰
Reinwollene Strickwesten	
die neuesten Farbenstellungen	
9 ⁷⁵ 12 ⁷⁵ 15 ⁷⁵ 19 ⁷⁵ 24 ⁵⁰	
Reinwoll. Strickkleider	19 ⁵⁰
handgehäkelte Strandjacken	12 ⁷⁵

Billige Kinder-Kleider

Decken Sie jetzt schon Ihren Ferien-Bedarf!

Possende Größen für jedes Alter, in allen möglichen Stoffen.

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	2 ⁷⁵	3 ⁹⁰	4 ⁸⁵	5 ⁷⁵	6 ⁹⁰	7 ⁷⁵



Billige Kinder-Kleider

Decken Sie jetzt schon Ihren Ferien-Bedarf!

Possende Größen für jedes Alter, in allen möglichen Stoffen.

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	9 ⁷⁵	12 ⁵⁰	13 ⁵⁵	15 ⁵⁰	17 ⁵⁰	19 ⁵⁰

National-Theater Mannheim

Freitag, den 13. Juni 1924
Miete C. Reihe 3. 10 Vorstellung
P. V. B. Nr. 7 01-7000 u. 5921-0250
B. V. B. Nr. 151-180 u. 526-550 u. 601-6030
u. 8151-8200

Der Waffenschmied
Komische Oper in 1 Akten von A. Lortzing
Spielleitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Paul Breischach
Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr

Hans Stadler, berühmter
Waffenschmied und Tierarzt
Karl Marx
Marie, seine Tochter
Oswald Heiken
Oswald von Liebenau, Ritter
Josef Bergmühl
Herr von Knapp
Paul Kuhn a. G.
Adelheid, Ritter aus Schwaben
Hugo Volkmann
Immermann, Mariens Erzieherin
Bettie Koller
Brenner, Gastwirt und Stütz-
dingers Schwager
Alfred Landory
Erster
Herrmann Tremblach
Zweiter
Alma Boles
Schmiedgeselle

UNION Theater

Große Spieltagel
Die Hibelungen
2. Film.

Kriemhilds Rache!

Täglich 2 geschlossene Vorstellungen
1. Vorstellung von 8-7 1/2 Uhr.
2. Vorstellung von 8 1/2-11 Uhr.
Kassenöffnung 4 Uhr
Jugendliche haben zur 5 Uhr-Vorstellung Zutritt.
Kartenvorverkauf:
im Reisebüro des Hamburg-Amerika-Linie
B. L. 19, während der Geschäftszeit
im Zentralhaus Schneider, O.
während der Geschäftszeit
An der U-1-Hausse von 12-2 Uhr (auch
Sonntags) E271
wird dringend gebeten, die Nachmittags-
Vorstellungen zu bevorzugen und den
Kartenvorverkauf zu benutzen

Mohnblume, Lortzingstraße 27

Verzogen Sammler
grosses Schlachtfest
wozu Nötlicher einladet *1047 Halbt.



Friedrich Kapf, O 2, 10 Kunststraße

Vermischtes.

Sehgem., geöffnenst
Hausverwaltungen
übernimmt 89748
Dr. Riedel
Wabergasse 9.

Familienbilder
u. Vereinsgruppen bill.
Berliner Atelier H 1, 1
E271

Nähmaschinen
repariert Raublen. I. 7, 3
Telefon 3493 E32

Kleidermacherin
an nur
erf. H.
Arbeiten gemäht, nimmt
noch Kutter an. *903
3a erf. L. z. Befähigt.

Staatl. genehmigte
Näh- Zuschneide- und Zeichenschule
Gefit Ausbildung im Näherigen eigener
Damen- und Herren-Modellen auf Wunsch Zeichen der
Schulmeister
A. Prier, Dammstraße 10, 10
Tages- und Abendkurse. *903

Vernicklung

Verskupl., Vernickl., Vernib., Schwarzvernicklung
Auftrichen von Kronleuchtern, Schaufelstange-
stellen etc. — Spez.: Emailierung u. Vernicklung
von Fahr- und Motorrädern. — Damen- und
Herrenräder Ersatzteile. — Reparaturen E2748

Ludwig Wieland

Tel. 7704 Bäckstraße 10 Tel. 7704

Schreiber

la. Salatöl	Liter	90 P.
fst. Tafelöl	Liter	1. u. 1.15
Frische Molkereibutter	PM.	1.85
Neue Ital. Kartoffel	Pfd.	14 P.
Bohnen mit Speck	Dose	20 P.
Ungezuckerte Vollmilch	7-8 Proz. Fettgehalt	
Vorzügl. Kaffeeöl	D.	42 u. 50 P.
Himbeersyrup	offen	Pfd. 1.20
Citronen	Stück	5 u. 7 P.
Gefüllte Bonbons — saure Drops		
Waffeln — Pralinen — Keks		
Deutsche und Schweizer Speiseschokoladen		
och-Schokolade	Stück	75 P.
Eispulver - Puddingpulver		
Vanillinzucker		

Schreiber

Drucksachen liefert schnell und billig
Druckl. Dr. H. H. u. m. l. l.

Billig! Ausnahme-Preise Billig!

Freitag u. Samstag
Schwineschmalz, garantiert, 1 Pfd. 63 P., Frische
Margarine, 1 Pfd. 55 P., Kristallzucker, 1 Pfd.
40 P., Würstchen, 1 Pfd. 45 P., Marmelade,
versch. Sort. 1 Pfd. 40 P., Edamer-Käse Limbe,
1/2 Pfd. 20 P., schnee-Flöckchen, Stück 5 u. 8 P.,
Fleisch- u. Wurstwaren billigst! *1028
J. Heiser, G. 2, 11, Tel. 6058
A. Heiser, D. 4, 5, Tel. 9800

Einreise-Pässe

für fremdländ. Zonen einschließl. Pfals delegat
(schnell)
Rheinische Pass-Vermittlung
Coblenz, v. Wertheim, 9 E2750

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Berechnung von Grundbesitz- und Hauswertsteuern
für den Neubau unseres Verwaltungsgeländes
K 7, 2. Teil, Angebotsentwurf, welcher dem
recht, gegen Erhaltung der Selbstkosten (E. 1923)
erhältlich bei unserer Bauabteilung K 7, 12,
Zimmer 313, Lortzingstraße, den 27. Juni 1924,
vormittags 11 Uhr, Zimmer 214.

Direktion der hies. Wasser-, Gas- und
Elekt. Werks.

Die echte Seite, die muß rein!

Und außerdem von Melliand sein!
*) Das Dreieck ist neben diesem Namen,
der die Qualität verbürgt, ein untrüg-
liches Kennzeichen.
Zu haben in allen einschlägigen Ge-
schäften; wo nicht erhältlich, weist
die Herstellerin die nächste Bezug-
quelle nach.

